

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtliche Anzeigen für Deutsch-Ostafrika“ und „Der Ostafrikanische Pflanzer.“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Dar-es-Salaam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins und des Wirtschaftlichen Vereins Lindi.

Dar-es-Salaam
25. Januar 1911.

Erscheint
zweimal
wöchentlich.

Abonnementspreis

Für Dar-es-Salaam vierteljährlich 4 Ruble, für die übrigen Teile von Deutsch-Ostafrika vierteljährlich einschließlich Porto 6 Ruble. Für Deutschland und sämtliche anderen deutschen Kolonien vierteljährlich 6 Mark. Für sämtliche anderen Länder halbjährlich 14 sh. — Bestellungen auf die D. O. A. Zeitung werden sowohl von der Hauptredaktion in Dar-es-Salaam (D. O. A.) wie von der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin S. 42 Alexandrinenstr. 93/94 entgegengenommen. — „Amtliche Anzeigen für Deutsch-Ostafrika“ separat bezogen Abonnementspreis jährlich 4 Mk. 50 Heller = 6 Mk. — „Der Ostafrikanische Pflanzer“ wöchentlich erscheinende Zeitschrift für tropische Landwirtschaft und koloniale Volkswirtschaft. Bei Separatbezug jährlich 7 Mk. 50 Heller = 10 Mk. portofrei.

Insertionsgebühren

Für die begehrteste Zeitstelle 50 Pfennige. Mindestsatz für ein einmaliges Inserat 2 Ruble oder 3 Mark. Für Sammlenaufträge sowie größere Inserationsaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Die Annahme von Inserations- und Abonnements-Aufträgen erfolgt sowohl durch die Hauptredaktion in Dar-es-Salaam wie bei der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin S. 42 Alexandrinenstr. 93/94. Abonnements werden außerdem von sämtlichen Postanstalten Deutschlands und Österreich-Ungarns angenommen. Postzahlungsstelle Berlin S. 42. Telegramm-Adresse für Dar-es-Salaam: Zeitung Dar-es-Salaam. Telegramm-Adresse für Berlin: Schlafenstr. 93/94. Telephonnummer.

Jahrgang XIII.

No. 7/8.

Das Kaisers Geburtstags wegen fällt die nächste Sonnabendnummer der D. O. A. Btg. aus; die heutige Nr. erscheint daher in verstärktem Umfang.

Berliner Telegramme.

Der Kaiser über den Untergang des U. 3.

Berlin, den 22. Januar 1911. (W. T.) Die Kabinetsordre besagt, der Kaiser belege innig den Tod von drei tapferen Männern, die als erneuter Beweis des in seiner Marine herrschenden Geistes bis zum letzten Augenblicke, Offiziere immer voran, ihre Pflicht getan. Sie sind nicht umsonst gestorben. Ehre ihrem Andenken!

Anarchisten in Japan.

Berlin, den 22. Januar 1911. (W. T.) In Tokio wurden 24 Anarchisten wegen geplanten Attentats auf den Kaiser zum Tode verurteilt. 12 wurden begnadigt.

Auszeichnungen beim Ordensfest.

Berlin, den 22. Januar 1911. (W. T.) Auf dem Ordensfest wurden folgende Auszeichnungen verliehen: Exzellenz von Rechenberg der Kronenorden zweiter Klasse, Hauptmann Fischer und Oberstabsarzt Dr. Schörnig der Rote Adlerorden vierter Klasse, die Oberleutnants von Trotha und von Kornakki sowie der Oberarzt Dr. Manteuffel der Kronenorden vierter Klasse.

Aufstand in Yemen.

Berlin, den 22. Januar 1911. (W. T.) Die Türkei entsandte drei Divisionen nach Yemen zur Unterwerfung des Aufstandes.

Tendenziöse Kritik?

I.

(Ein Beitrag zum Kapitel: Hebung der Kolonialfreudigkeit.)

Trotzdem uns das Mutterland immer noch viel zu wenig Vertrauen entgegenbringt und dieser Mangel an Vertrauen den der Kolonie zum Erfolg so notwendigen Geldzufluss schädlich stark einengt, so hat man doch andererseits mit Freude feststellen können, daß Dernburgs Politik unsere Kolonie finanziell dem Mutterland rasch und erheblich näher gebracht hat.

Niemand kann behaupten, daß diese wachsende Zuversicht in die gute Zukunft unserer Kolonie Enttäuschungen hervorgerufen hat. Wenn man von dem absteht, was vor einem Vierteljahrhundert trotz besten Willens in die Brüche ging, da damals eine Pionierarbeit in völligem Neuland zu leisten war, so gehören im letzten Jahrzehnt — nur um eine ungefähre Zeitspanne anzunehmen — die ungesunden Gründungen zu den Ausnahmen. Das ist statistisch.

Angesichts dieser Tatsache ist es ein verantwortliches Geschäft, die Sonde der Kritik da anzulegen, wo durch ein kleines nicht genau vorherbedachtes Wort kolonialen Neugründungen der Weg zum Erfolg verlegt werden kann.

Für Afrika ist, wie das die Erfahrung gelehrt hat, gerade denjenigen Gründungen ein Mißtrauen entgegenzubringen, die von vornherein den Gewinn bis auf den Pfennig aufrechnen.

Denn dem besten Willen stehen Klima, Arbeiter- und Angestelltenfrage, unzulängliches Material in wissenschaftlicher Beziehung u. a. m. als „Strich durch die Rechnung“ gegenüber.

Daher ist es ein nationalwirtschaftliches Erfordernis, nur dann in die Entwicklung unseres Kolonialbesitzes kritisch eingzugreifen, wenn die einwandfrei

Belege dafür vorliegen. Auch da in, wenn man nicht zu den Anhängern des englischen, bewährten Kolonial-Optimismus gehört.

Es ist nun hier in Deutsch-Ostafrika aufgefallen, daß die Handelszeitung des Berliner Tageblattes in ihrer Kritik afrikanischer Unternehmungen etwas ungleich zu zu verfahren scheint. Ob das an mangelhafter Berichterstattung liegt, wissen wir nicht. Nur muß es auffallen, daß im B. T. hin und wieder afrikanische Neugründungen in einer Art besprochen werden, die das Publikum kopfschütteln machen können. Nur Warnungen, Andeutungen sind es. Aber diese genügen vielleicht, um das willige Kapital zu ängstigen.

In letzter Zeit fiel im B. T. die Anti-Propaganda auf, die, logisch unansehnlich, den Katanga-Unternehmungen entgegengebracht wurde. — In der Nummer vom 1. Dezember 1910, die mir an Bord des „Herzog“ in die Hand kommt, fällt ein Vorstoß gegen die „Deutsch-Abschynische Handelsgesellschaft“ auf.

Vom Standpunkt des Kolonialoptimismus aus, der mit begründetem Recht zum Glück sehr zahlreiche Anhänger zählt, erscheint uns der Prospekt durchaus vernünftig. Es liegt eine durch die Erfahrung anzuerkennende Ehrlichkeit darin, den Geldgebern nicht eventuelle Riesengewinne vorzutäuschen, sondern einfach die Bitte auszusprechen, sich bei einem nach Ansicht von Landeskennern gutem Geschäft, zu beteiligen. Wer nicht will, kann ja nicht gezwungen werden. Für viel gefährlicher dagegen muß es gehalten werden, die Wagnisse des kapitalkräftigen Publikums, die gerade, was Afrika betrifft, seit wirklich noch nicht langer Zeit rege gemacht wurde, im Keime zu lähmen.

Gegen die „Abschynische“ führt der Mitarbeiter des B. T. an, daß u. a. der Leibarzt des Kaisers von Abschynien sich zur Auskunftserteilung bereit erklärt hat. Das Tageblatt hat sich durch einen Sensationshändler sicher nicht ganz richtig aber vieles unrichtig berichten lassen. Trotzdem wird man doch hier und da die Ansicht haben, daß der Arzt des Herrschers mehr als Landeskennner in Betracht kommt, als ein Berliner Handelsberichterstatte.

Auch einen zweiten Sachverständigen für die Gesellschaft, einen Herrn Rein der, soviel ich weiß, Djibouti und Hinterland aus eigener Erfahrung kennt, wird mit kurzen Worten die Zuverlässigkeit beschnitten, weil er der bekannten „Maaf“-Gründung „beratend und empfehlend“ zur Seite stand.

Wie ich seit Monaten weiß, hat Rein niemals die Erlaubnis erteilt, zu publizieren, „daß er beratend und helfend“ in der Maaf-Angelegenheit arbeiten wolle, sondern lediglich einige Fragen beantwortet, die Antwort wurde im eigentlichen Prospekt aber weggelassen. Sogar sein Name soll ohne seine Erlaubnis unter einen anderen Prospekt als dem ihm vorher erst vorgelegten gesetzt worden sein. Tatsache ist, daß er sich sofort von dieser Gesellschaft absonderte, als er einen näheren Einblick in die Interessen des Unternehmens gewonnen hatte usw., besonders nachdem der jetzige Aufsichtsrat der Gesellschaft, von Ripperda, jede Verantwortung ablehnte. Inzwischen hat sich noch herausgestellt, daß von Ripperda, obgleich er früher entgegenge-setzter Meinung war, und in Morogoro selbst offiziell betonte, daß die Sache nichts wert sei, gegründet hat. Schäfer handelte später nach Groppler'scher Schule und stellte auf einen unsoliden — das ist auch die Ansicht des B. T. — Prospekt hin Hypotheken zur Gründung auf, die ihm eine gute Position endlich einmal im Leben schaffen sollte.

In der „Kolonialen Zeitschrift“ lesen wir:

Ostafrikanische Bergwerks- und Plantagen-Aktien-Gesellschaft Berlin. Infolge der großen Beunruhigung, die unter den Aktionären Platz gegriffen hat, war die außerordentliche Generalversammlung sehr zahlreich besucht und nahm zeitweise einen sehr erregten Charakter an. Wie der Vorsitzende, Rittergutsbesitzer Dr. Max Schöller, berichtete, sind die Differenzen zwischen Herrn Maaf, dem Besitzer des zu erwerbenden Unternehmens in Morogoro, durch einen vor Gericht zugestandenen Vergleich erledigt und der Anstellungsvertrag

auf der von der Verwaltung angestrebten Grundlage am 2. November abgeschlossen worden. Nach mehrstündigen Debatten wurde folgender Antrag gestellt: Das Grundkapital wird um 50 Proz. herabgesetzt, Direktor Schäfer ermächtigt seinen Grundgewinn auf 10 000 Mk. und willigt in eine Reduktion des Jahresgehaltes von 10 000 Mk. auf 7500 Mk. Es wurde beschlossen, spätestens bis Ende März eine neue Generalversammlung einzuberufen, auf deren Tagesordnung diese Anträge und ferner der gesetzt werde, daß weitere Einforderungen des Aktienkapitals (bisher sind nur 25 Proz. von 1 135 000 Mk. eingezogen) nur mit Einwilligung der Generalversammlung ausgeschrieben werden können. Der Vorsitzende sprach sich ganz entschieden gegen die Herabsetzung des Aktienkapitals aus, da sich nach seinen langjährigen Erfahrungen in Ostafrika jetzt sehr schnell sich Gelegenheiten bieten könne, schon rentierende Unternehmungen erwerben zu können. Denn es gebe in Ostafrika viele gute Betriebe, die Gewinne erzielen, die aber unter dem Mangel an Kapital leiden und neues Kapital nicht beschaffen können. Um den Wünschen der Opposition entgegenzukommen, die das Risiko ihrer Zeichnung auf 50 Proz. beschränkt wissen will, wurde eine zweigliedrige Kommission, bestehend aus Rechtsanwalt Dr. Wesenfeld (Barren) und Amtsrichter Woltersdorf gewählt, die mit dem Aufsichtsrat in Beratungen über die zu ergreifenden Schritte eintreten soll. Die Beschlussfassung über den Erwerb der der Gesellschaft angebotenen Höfinghoff'schen Unternehmungen wurde gleichfalls bis zur neuen Generalversammlung vertagt.

(Schluß folgt in nächster Nummer).

Das Kreditwesen in unseren Kolonien.

II.

Bei Pflanzungen liegen nun die Verhältnisse insofern anders als bei einer Viehfarm, als hier durch die menschliche Tätigkeit Werte geschaffen werden, die mit dem Boden verwachsen und nicht mobil sind. Trotzdem können sie nicht als sichere Unterlagen für eine Beleihung gelten. Nehmen wir z. B. eine Kautschukpflanzung. Der Boden für sie mag mit 3 bis 4 Mark für den Hektar bezahlt worden sein; während des Kautschukbooms wurde im vergangenen Jahre für den Hektar mit fünfjährigen Manihotbäumen 1000 Mark und mehr bezahlt. Niemand kann die Bäume wegtragen, und so erscheint auf den ersten Blick der Manihotwald eine so sichere Unterlage für eine Beleihung wie etwa ein Tannenwald bei uns. Trotzdem liegen die Dinge ganz anders. Der Manihotwald kann durch mancherlei Gründe von einem Tage zum andern vollkommen entwertet werden; durch Überproduktion von Plantagenkautschuk besserer Qualität kann der Preis des Manihotkautschuks unter die Erzeugungskosten sinken; mit Rücksicht auf die Arbeiterverhältnisse kann man vielleicht in Ceylon noch mit gutem Nutzen Hevea kultivieren, Manihot bei uns nicht mehr, künstlicher Kautschuk kann den natürlichen völlig entwerten, usw. Und das Land, das kürzlich noch mit tausend Mark bezahlt worden ist, wird mit einem Schläge nicht mehr wert, wie der jungfräuliche Busch, den man nach wie vor für wenige Mark haben kann. Mit Sisal kann es ähnlich gehen; in einer Sisalpflanzung sind meist sehr erhebliche Werte angelegt, da hier der Anbau im Kleinen nicht lohnt; die kostspielige Maschinenanlage ist bald entwertet, wenn etwa wegen zu schlechter Preise oder Arbeitermangels längere Zeit nicht gearbeitet werden kann, die sauber gehaltenen Felder verwandeln sich bald wieder in eine Wüdnis, wenn sie nicht unter großen Kosten ständig rein gehalten werden. Der Wert des unter Kultur genommenen Landes ist größeren Schwankungen unterworfen als eine Fabrikanlage bei uns, es steht ganz unter dem Einfluß von Konjunkturschwankungen; noch mehr wird also hier die Vorsicht geboten sein, mit der man schon zu Hause Hypotheken auf Fabriken zu behandeln pflegt. Der grundlegende Unterschied gegen die heimatischen Verhältnisse liegt darin, daß in den Kolonien ungeheure Landstrecken noch brach liegen, während bei uns das steigende Mißverhältnis zwischen der

Einwohnerzahl und der sich gleich bleibenden Bodenfläche den Wert des Bodens beständig steigern muß; die Unrentabilität des Rübenbaues — etwa infolge einer Erfindung, die den Zucker billiger auf chemischem Wege herstellen läßt — würde den Boden, auf dem man jetzt Rüben baut, nur mäßig entwerten, da er sich auch mit Weizen bepflanzen läßt. Nur die Nähe von Verkehrsmitteln, wie der Eisenbahn, kann eine Steigerung des reinen Bodenwertes in den Kolonien mit sich bringen; diese Steigerung wird aber immer sehr bescheiden sein im Verhältnis zu der Wertermehrung, die die menschliche Arbeit auf dem Grundstücke mit sich gebracht hat, die aber, wie bereits erwähnt, den Wertschiffen der Weltkonjunktur unterworfen ist.

Wenn nun Privatkapital oder eine Bank das Risiko laufen wollte, Pflanzungen zu beleihen, so würden beide sich dafür eine sehr erhebliche Prämie zahlen lassen; sie könnten sich kaum mit einer Verzinsung von 6 Prozent begnügen. Dann kommt natürlich gleich das Geschrei von den „Wucherzinsen“. In dieser Beziehung ist unsere Kolonialbevölkerung mitunter etwas naiv; der hohe Zinsfuß ist eine Eigentümlichkeit aller jungen Kolonialländer; in den Weststaaten Nordamerikas werden 8 bis 10 Prozent für Hypotheken auf bewässertes Land bezahlt, das für seine Produkte über die reichsten Absatzmöglichkeiten verfügt. Als ich vor fünf Jahren in Johannesburg war, rechnete man durchschnittlich als Verzinsung eines Hauses 15 Prozent; dementsprechend waren natürlich auch die Hypothekenzinsen. Als dann die Konjunktur dort noch weiter zurückging und Tausende die Goldstadt verließen, da kam denn auch für manchen Hausbesitzer die Katastrophe und ließ die hohe Verzinsung in der guten Zeit reichlich berechtigt erscheinen. Der hohe Zinsfuß, den das Privatkapital fordert und fordern muß, zeitigt dann den Ruf nach der Staatshilfe; nun könnte ja der Staat ein paar Millionen für die Gründung von Hypothekenbanken hergeben; aber damit würde man nicht sehr weit kommen. In der Tat denkt man ja, wie dies in dem Antrag Baasche auch zum Ausdruck kommt, an die Ausgabe von Pfandbriefen; die werden natürlich leicht Absatz finden, wenn der Staat sie garantiert. Aber kann der Staat denn dieses Risiko auf sich nehmen? Außerdem ist es die Frage, ob eine solche Bank in erster Linie den aufstrebenden Elementen, die erst die neuen Werte schaffen, zu gute käme; für den Besitzer einer Kautschukpflanzung in Ostafrika wäre z. B. die Aufnahme einer Hypothek, auch wenn er das Geld gar nicht nötig hätte, eine ganz zweckmäßige Versicherung gegen die Möglichkeit einer Entwertung seiner Pflanzung; je weniger er an Gewissensbedenken leidet, desto leichter wird er diese Chance ausnützen.

Will man nun wirklich dieses Risiko auf den Staat überbürden — mag es nun das Reich oder durch Aufnahme einer Schutzgebietdarlehen das Schutzgebiet sein, — dann müßte doch mindestens feststehen, daß die gewährten Darlehen wirklich der Entwicklung des Schutzgebietes zugute kommen und nicht etwa dazu dienen, um Geld aus dem Lande zu ziehen. So ist bei der Viehzucht die Einzäunung der Farmen mit Rücksicht auf die Seuchengefahr sowohl ein Interesse jedes einzelnen Farmers, wie auch der Gesamtheit. In Britisch-Südafrika, wo die Einzäunung heute durch das ganze Land hin durchgeführt ist, hat die Regierung durch Gewährung von unverzinslichen Vorschüssen und teilweise auch von Zuschüssen, die Errichtung der Zäune dem einzelnen Farmer sehr erleichtert; ebenso geht die Regierung in Britisch-Ostafrika vor. In der Wassererschließung geschieht ähnliches schon bei uns in Südwest. Man wird aber zugeben müssen, daß man die Bewirkung derartiger Vorschüsse kaum in die Hände einer Bank legen wird, da es ja hier einer ständigen

Kontrolle bedarf, die die Regierung durch ihre Verwaltungsorgane am leichtesten üben kann.

Man wird bei allen gutgemeinten Versuchen, die Kapitalbeschaffung unseren Kolonisten zu erleichtern, kaum um die Tatsache herumkommen, daß, wenn man von den Städten absteht, wo teilweise die Voraussetzungen für die Gewährung von Realcredit in größerem Umfang gegeben sind, der Personalcredit in der gegenwärtigen Phase der wirtschaftlichen Entwicklung unserer Kolonien doch weitaus die größte Rolle spielen müssen. Vermittler des Personalcredits müssen aber die Genossenschaften sein, die allein die primitivste und vielbekämpfte Art der Kreditbeschaffung — die Abhängigkeit des Farmers vom Kaufmann — mit Erfolg verdrängen können. Wenn die Regierung den Genossenschaften durch Gewährung von Betriebskapital zu Hilfe kommt, so wird sie kaum ein größeres Risiko laufen, als wenn sie es einer Hypothekenbank leiht: die dadurch bewirkte Förderung des Schutzgebietes wird aber viel nachhaltiger sein. Zweitens müßte die Regierung die Bildung von Kapital in den Schutzgebieten selbst nach Möglichkeit fördern. Das war in G. der größte Fehler in der Dernburgschen Diamantpolitik, daß er so gar kein Verhältnis dafür hatte, was es für das Schutzgebiet bedeutet, wenn dort eine Anzahl von Leuten zu Vermögen kommt, die mit ihrem Kapital um so lieber im Schutzgebiet bleiben werden, je weniger sie aus höheren sozialen Schichten der Heimat entstammen. So jung Britisch-Ostafrika als Kolonie auch ist, so besitzt es doch bereits dauernd dort wohnende Kapitalisten, die ihr Geld nicht dort verdienen haben, sondern es, angezogen durch die klimatischen und sonstigen Annehmlichkeiten des Landes, dahin gebracht haben. Auch für Deutsch-Ostafrika wäre ähnliches zu erreichen, wenn die Regierung der Sache nur einiges Verständnis entgegenbringt; die Voraussetzung dafür — die Errichtung der gesuchten Hochländer durch Eisenbahnen — ist ja in nächster Zeit schon erfüllt sein.

P. Samassa i. d. Hamb. Nachr.

Aus unserer Kolonie.

Fossile Riesentiere in Deutsch-Ostafrika.

Nachdem Prof. Fraas vor einigen Jahren von einer Reise durch Deutsch-Ostafrika die ersten Nachrichten über den Fund eigenartiger Riesentiere und Skelette heimgebracht hatte, sind nun systematische Ausgrabungen vorgenommen worden, über deren großartige Resultate Dr. Hans Reck in der „Menschau“ berichtet. Fast zwei Jahre lang hat die deutsche Expedition, die ihre Hütten an der flachen Berggruppe Tendaguru, vier Tage von dem Hafenspitz Lindi entfernt, erbaute, die ganze Umgegend des Berges nach den vielerorts aus der Erde hervorlugenden Knochenresten durchsucht. 200 schwarze Arbeiter wurden beschäftigt, deren Mithrauten man dadurch beschäftigte, daß man ihnen sagte, die Knochen würden zu heilkräftiger Medizin verarbeitet. Die am besten erhaltenen Funde wurden in tieferen Erdschichten gemacht, die alle in einem ziemlich weichen, lehmigen oder sandigen Boden lagen. Die Ausbeute des ersten Jahres belief sich auf 700 Trägelasten Knochen, deren Gewicht nicht weniger als 22 000 Kilogramm betrug und die nach Berlin befördert wurden. Damit war eine ungemein reichhaltige Sammlung von Extremitäten riesiger Säurier verschiedenen Baus gewonnen, aber es fehlten noch Wirbel, Rippen und besonders Schädel. So mußte denn weiter gegraben werden, und erst die zweite Grabungsperiode war von einem einzig dastehenden, alle Erwartungen übertreffenden Erfolg gekrönt. Diesmal wurde mit 400 Arbeitern gearbeitet und übermals 700 Lasten Material ans Licht

gefördert, das in 146 Kisten mit ca. 30 000 Kilogramm Gewicht nach Berlin abgegangen ist. Als Hauptergebnis ist diesmal eine ungemein reiche Zahl von Wirbeln und Rippen, auch Schädelbruchstücke und sogar ein ganzer Schädel gewonnen worden. Die gefundenen Knochen gehören reptilartigen Tieren an, die zur Kreidezeit lebten und größer als der vielbesprochene *Diplodocus* waren. Welch ungeheure Dimensionen diese Tiere erreichten, geht daraus hervor, daß der Oberarm des von Carnegie dem Kaiser geschenkten *Diplodocus*-Modells 95 Zentimeter lang ist, während der Oberarm eines der in Deutsch-Ostafrika ausgegrabenen Tiere 2,10 Meter mißt. Ein Halswirbel von 1,20 Zentimeter Länge wurde gefunden, dann Teile eines Tieres, dessen Wirbelsäule 8 Meter lang ist, Rippen von 15 Zentimeter Breite und 3,50 Zentimeter Länge. Eine ganze Anzahl neuer, bisher unbekannter Tierformen wurden ans Licht gefördert, große und kleine, schlanke und gedrungene, von deren letzteren z. B. ein einziges Endglied, eine Behe des Fußes, über 30 Zentimeter lang, 20 Zentimeter breit und 15 Zentimeter dick ist.

Morogoro. Es geht vorwärts mit den Kolonien, durfte Herr von Lindequist in seiner ersten Rede im Reichstag bei Besprechung des Stats sagen. Was Ostafrika betrifft, so hat er Recht. Die Kolonien zeigen ihre Existenzberechtigung durch das Steigen der Handelsbilanz, diese wird gehoben durch die Zahl und die Güte der produktiven Kräfte, die in der Kolonie wirken. Ohne produktive Kräfte keine Handelsbilanz und keine Existenzberechtigung.

Von diesem unaufschiebenden Standpunkt aus ist jedes Unternehmen mit Freude zu begrüßen, daß die produktiven Kräfte der Kolonie fördert. Die Pflanzungsunternehmungen des Daresalamer Hinterlandes, Morogoro, sind noch sehr neuen Datums. Einige von ihnen haben aber ihre volle Existenzberechtigung nach der angeordneten Seite hin in hervorragendem Maße bereits bewiesen. Wir meinen die Firma Röll & Hüstel.

Wie uns berichtet wird, werden die Herren, die in dem Kommerzienrat Hirsch in Greiz eine finanzielle Stütze haben, eine eigene Zucht mit Pferden, Maultieren, Eseln, Ziegen, Schweinen einrichten. Ein Versuch soll auch mit Kamelen gemacht werden. Inwiefern Erfolge Aussicht zu geben ist, kann nur die Zukunft lehren. Jedenfalls ist die Energie zu loben, mit der diese Sachen in die Wege geleitet werden. Sowie uns bekannt geworden ist, sind die Tiere aus Indien bezogen und als Deutschland durch Vermittlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft.

Die Firma geht weiter mit der Absicht, in Anschluß an ihre Ginnerei eine Delfabrik zu gründen. Also auch hier der Anfang für eine Industrie, die als produktive Quelle für das Schutzgebiet von großer Bedeutung sein kann.

Der Anfang ihrer Pflanzungsunternehmungen wird in diesem Jahre ein recht erheblicher sein: 2200 ha sollen teils mit Baumwolle, teils mit Kautschuk bepflanzt werden! Wir können nur hoffen, daß die Ernte in einem richtigen Verhältnis zu den Aufkosten stehen wird. Wenn auch in den ersten Jahren die Rentabilität durch allerlei Unvorhergesehenes beeinträchtigt werden kann, so wird doch ein ordentlicher Wirtschaftsplän den evtl. Ausfall bald wieder wegstreichen.

Mit Interesse sieht man in den bereiteten Reisen auch den Versuchen mit Anpflanzung von Erdnüssen entgegen.

In anderer Richtung wird die Firma Röll & Hüstel bahnbrechend vorgehen: Die Versuche mit der Errichtung eines Zedenbades zur Bekämpfung des Mästiniebers sind im Gange; im Hinblick auf die Erfolge

einer Schlächterei. Meine armen Tauben! — Ich hoffe jeden, der Mediziner wird oder ist. Gegen den Tod können die Herren uns doch nicht schützen. — Es wäre ja auch schrecklich, ewig als Mensch zu existieren. — „Und als was wünschen Sie zu existieren, meine Gnädigste?“

„Als Engel.“ — antwortete sie ruhig, und Haller mußte sich krampfhaft anstrengen, ihr die reizende, naive-kollete Antwort nicht mit lautem Lachen zu vergeten. — Da er schwieg, so plauderte sie weiter.

„Aber Sie natürlich, als Maler, glauben an nichts. — McKean wenigstens lacht mich aus.“

„O nein. Denken Sie nicht derart von mir. Ich bin nicht McKean und bin so fromm und gottesfürchtig, wie nur irgend ein Pastor es sich wünschen kann.“

„So — o — o? Das wundert mich, aber es freut mich.“ Sie sah ihn mit ihren großen, grauschimmernden Augen forschend an, und Haller erwiderte den Blick.

Da reichte sie ihm ihre Hand.

„Hier, ich reiche Ihnen meine Hand. Ich glaube, wir werden sehr gute Freunde. — Das gefiel mir, was Sie soeben sagten, und ich lese in Ihren Augen, daß Sie nicht gelogen haben.“

Haller gefiel ihr offenerherziges Wesen, das anscheinend von jeder gesellschaftlichen Unnatur und Verstellung frei war, und er wunderte sich, daß sie die Schwester eines Verworfenen sein sollte, Blut zu Blut gehörig. — „Nein, Sohn Gulden“ — so sprach er zu sich selbst, — „dieses Mal macht Du einen schneidlichen Vogel. Pah! Hoffentlich kann ich deine Blamage verhindern.“ Allerdings höre ich zwar, daß der Bruder Hühner und Tauben sezirt. Aber was will das sagen! Darum braucht er doch noch kein Massenmörder zu sein.“

Laut erwiderte er, indem er ihre dargereichte schmale weiße Hand fest umschloß:

„Ich danke Ihnen, Miß Patrick. — Lassen Sie uns beide recht gute Freunde werden. — Feierlich gelobe ich mich Ihnen hiermit als Ritter ohne Furcht und Tadel an. — Habe mir stets einen guten Kameraden gewünscht und hoffe, daß ich Ihnen mit Gleichem vergelten kann.“

Er drückte ihre Hand fest und kräftig und spürte ihren leisen Gegendruck.

Er hatte John Gulden umarmen mögen für seine Töte, Patrick als Mörder zu verfolgen, da er dadurch die reizendste Bekanntheit machte, welche er sich nur vorstellen konnte.

Als er wollte sich eine geradezu ideal schöne Ferienreise leisten, mochten noch ein Duzend Menschen ver schwanden, er verlängerte sich dadurch die aufgedrängte Erholungszeit vorteilhaft. Schon jetzt nach den wenigen Minuten war er völlig in ihrem Zauberbann gefangen. Ihr Gesicht war von strenger klassischer Schönheit, und ihre Augen hatten einen befriedigenden, herzenguten Ausdruck.

Ein interessanter Zug leiser Schwermut lag um ihren Mund, während die hoch gewölbte Stirn und das stark geformte Kinn Energie und Selbstbewußtsein verrieten. Der Wagen bog jetzt in das Dorf ein.

Seit englisch-amerikanisch. Schmucke weißgetrichene Holzhäuser in villenartigem Stil mit großen, offenen Veranden zur Straßenseite. — Sauber geschnittene saftgrüne Rasenflächen davor.

Alle mächtige Thorne und Buchen. Bierliche Holzgitter die Grundstücke zur Straße abgrenzend. Nur in der Mitte, des Dorfes sah es wirklich nach einem

(Nachdruck verboten.)

Der Sonnengott.

Kriminalroman von Willem de Ruyster.

7.

„Langweilig? Hier, in dieser schönen Gegend? Ich sehe bereits jetzt Hunderte von Motiven, welche ich auf der Leinwand mit Farben festzuhalten wünsche.“

Wiederum traf sie ein bewundernder Blick seinerseits.

„Nun ja, für Sie als Maler mag es ja hier sehr interessant sein. — Aber für mich? Denken Sie, ich male nicht, ich dicke nicht, lese selten. Ist das nicht schrecklich?“

„Furchtbare Sünde, meine Gnädigste. — Aber vielleicht müßigieren Sie?“

„Ein wenig. Ich spiele dilettantenhaft Klavier und singe etwas. Aber spielen Sie mal tagaus, tagein zu Ihrer eigenen Unterhaltung, da grault man sich zuletzt von den Tasten fort.“

„Haben Sie denn an Ihrem Herrn Bruder keinen aufmerksamen Zuhörer?“ — Haller beobachtete, daß ihre fröhliche Miene verschwand, als sie antwortete:

„Mein Bruder? Den werden Sie ebenso selten sehen, als ich. — Er studiert fleißig.“

Lezttere Worte sprach sie sehr langsam und eigenartig prononciert.

„Studiert? Ach so — ja richtig, ich erinnere mich. — McKean sagte etwas davon. Ich glaube Medizin, nicht wahr?“

„Jawohl. Medizin. Ein ganz abscheulicher Beruf. — Schrecklich. Ich muß immer auf meine Hühner und Tauben aufpassen, alle paar Tage gebraucht er ein Tier zu Experimenten. — Er hat sich extra ein Zimmer dafür bauen lassen. Da sieht es immer drin aus, wie in

die man hiermit in Südafrika gemacht hat, wird man diesem Vorgehen seine Anerkennung nicht versagen.

In Ghanen: Es geht vorwärts! Das Reich von der natürlichen Entwicklung der Dinae wird sich auch in Ostafrika bewahrheiten, trotz abfälliger Kritiken der gewerbemäßigen Schwarzfischer!

Moschi. Die Zolleinnahmen der Station Moschi im Monat Dezember belaufen sich auf: Einfuhrzölle 2017,25 Rp.; Ausfuhrzölle: 931,54 Rp.; Salzverbrauchsabgabe: 10,81 Rp., verschiedene Einnahmen 14,48 Rp.

Dodoma. In Dodoma ist am 1. Januar eine Postagentur eingerichtet worden. Die Tätigkeit der neuen Postanstalt erstreckt sich auf die Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen, die Annahme und Auszahlung von Postanweisungen im Verkehr mit dem Schutzgebiet und mit Deutschland, die Wahrnehmung des Paketdienstes innerhalb des Schutzgebietes, sowie auf die Wahrnehmung des Nachnahmendienstes: a) bei Sendungen aus Deutschland b) im inneren Verkehr des Schutzgebietes bei Sendungen, die von den Küstenpostanstalten herrühren.

Lokales.

— **Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers.** Um 8¹/₂ Uhr vormittags findet sowohl in der evangelischen als auch in der katholischen Kirche Festgottesdienst statt. Die Parade der Schutztruppe sowie der Polizeitruppe ist auf 10 Uhr angesetzt und findet auf dem Bismarckplatz im Beisein des Gouverneurs statt; die hier anwesenden Europäer sind als Zuschauer ganz besonders eingeladen und werden sich hoffentlich recht zahlreich beteiligen. Während um 12 Uhr mittags von der Strandbatterie der Salut von 21 Schuß gefeuert wird, finden am Nachmittag die üblichen Volksbelustigungen für die Schule u. farbigen Einwohner auf dem Festplatze an der Fugustroße statt.

— **S. M. S. „Sperber“** verließ heute Nachmittag 2 Uhr unseren Hafen, um eine etwa 4 Wochen dauernde Reise nach Tanga bzw. Kilwa und Vindi anzutreten.

— **Der norwegische Segler „Dygglim h“** sollte am 20. ds. Mts. von der „Kovuma“ nach Zanzibar geschleppt werden. Aber schon kurz vor der Hafeneinfahrt mußte die „Kovuma“, des herrschenden, starken Windes wegen, losmachen. Der Segler ging darauf unter eigenen Segeln nach Zanzibar, um den Rest seiner Ladung zu löschen. Von Zanzibar wird er nach Adelaide fahren, um Weizen als Ladung zu nehmen. Darauf kehrt er direkt nach Norwegen zurück.

— Die indischen Mandelbäume an der Strandstraße werden häufig von Inderjungen geplündert, die mit Stangen die Früchte herunter schlagen. Verschiedene Spaziergänger, denen dies aufgefallen ist, haben uns Mitteilung davon gemacht. Soweit wir unterrichtete sind, sind diese Bäume an einen Inder verpachtet, der die Früchte an seine Volksgenossen als Leckerei verkauft. Es läßt sich also kaum etwas dagegen tun.

— Die Mangoernte ist jetzt in vollem Gange und die beliebte Frucht, die in diesem Jahre besonders gut geraten ist, ist für ein Spottgeld zu haben. Die bekannte „embe dodo“, die hauptsächlich von Europäern gegessen wird, kostet zur Zeit auf dem Markte 2 bis 3 Heller pro Stück. Weniger bekannt, aber feiner im Geschmack, sind die „embe boribo“ und die „embe matango“ genannten Sorten; letztere, auf Eis gelegt, ist geradezu eine Delikatesse. Die „boribo“ wird besonders von den Arabern geschätzt.

— **Eine Weiberschlacht.** Heute Vormittag gerieten sich die schwarzen Mulattinnen, die der Aphrodite Aktorte dienen und in Danguoni (Nijutu) wohnen, mit ihren Kolleginnen in Kitumbini, fast lauter Weibchensmädchen, in die Haare. Nach einer heißen Schlacht, bei der die Fingerägel eine große Rolle spielten, wurden sie durch Askaris getrennt und zum Bezirksamt gebracht, wo sie Herr Eingeborenenrichter Negner sämtlich zu einer Geldstrafe verurteilte und sie mit der Warnung entließ, daß sie im Wiederholungsfall eingesperrt werden würden. Hoffentlich führen sich die jungen Damen jetzt brav auf und unterlassen weitere Ringkämpfe, sonst könnten wir uns eines Tages in die Notwendigkeit verlezt sehen, ein tiefsinniges Essay zu schreiben über — das entvölkerte Danguoni.

— **Daresalamer Schützenverein.** Am Sonntag, den 29. findet das übliche Übungsschießen auf dem Schießstande der Kaiserlichen Schutztruppe statt. Anfang des Schießens 7¹/₂ Uhr. Sodann möchten wir jetzt schon auf die im Monat März stattfindende Feier des Stiftungsfestes des Vereins aufmerksam machen, bei welchem u. a. ein großes Preischießen abgehalten werden soll, zu welchem den Mitgliedern und solchen, die es noch werden wollen, jetzt schon Gelegenheit gegeben werden soll, sich genügend vorzubereiten zu können. Dem recht rührigen Verein wäre es wirklich zu wünschen, daß die Beteiligung am Stiftungsfest eine überaus zahlreiche sein würde.

— **Segelklub Daresjalam.** Wie wir bereits in unserer letzten Nummer hiniwiesen, hält der Segelklub Daresjalam am Sonntag, den 29. ein Gesellschaftsegeln ab, welches Nachmittag 3 Uhr beginnt und als Ziel die St. Paul-Schamba vorgesehen hat; die Rückkehr ist gegen 6 Uhr abends geplant. Während sämtliche Bootsbesitzer eingeladen werden, sich an diesem Segeln zu beteiligen, wird zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß für Getränke usw. jeder selbst zu sorgen hat. Am Abend findet im Schulz-Garten die Feier des

Geburtstages Sr. Maj. ihre Fortsetzung, verbunden mit einem um 8 Uhr beginnenden Konzert der Askari-Kapelle unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Scharf.

— **Otto Bögh,** der wegen der bekannten Fälschereien im hiesigen Gefängnis eine längere Freiheitsstrafe zu verbüßen hatte, ist am 22. ds. Mts. mit dem R. P. D. „Adolph Woermann“ nach Europa gefahren. Wie es heißt, sollte er krankheits halber nach Hause geschickt worden sein. Kaufleute und andere Leidtragende können nun wieder einmal einen dicken Strich in ihren Büchern machen.

— Die Telegraphenleitungen nach Musanja und Tringa sind wieder in Ordnung.

— **Postschluß** zu den Innenposten am Donnerstag, den 26. Januar, 10 Uhr Vormittags.

Letzte Telegramme.

Ritchener in Uganda. London, 7. Januar 1911. Lord Ritchener ist von Chartum nach Uganda abgereist.

Das Russisch-Deutsche Uebereinkommen. London, 7. Januar 1911. Nach aus Paris eingegangenen Berichten ist man dort von dem Uebereinkommen sehr befreudigt. Es ist bemerkenswert, daß der Text der herrlichen Neujahrstelegramme von König Georg und dem Zaren an Präsident Fallières unmittelbar nach der Mitteilung veröffentlicht wurde, daß das Russisch-Deutsche Uebereinkommen unterzeichnet worden sei.

Die Carnegie Trust-Company geschlossen. London, 7. Januar 1911. New York. Die Carnegie Trust-Company mit einem Kapital von 1.500.000 Dollars und 10 Millionen Dollars Depositen ist auf Anordnung des Staats-Superintendenten der Banken geschlossen worden. Dr. Andrew Carnegie steht mit diesem Institut in keinerlei Verbindung.

Fremdenverkehr.

Hotel Kaiserhof: Herren Bz. Anton Keudel, Rein u. Frau, Fleischinger, Fuchs, Dr. Kränzlin, Dr. Kurracher, Widmann, Maier u. Frau, Herbst u. Frau, Steinhäuser, R. Hofmann, Hansing, Dr. Wöjfel, Howie, Ad. Schulze, Dr. Jarentsch.

Hotel Bürger: Herren Schablikh, Wolfmüller, Paul Müller, Weitershagen, Hinz, Walter, Kühn, Gottschall, Zachariades, Carl Walter, Buhl.

Wilmann-Hotel: Herren Danzsch, Pott, Penis, Tiburis Bassen, Schinas, Drossos, Jeronimaki, Hadjidak, Beer, Koyalo, Tsulakis, Butkus, Savar.

Hotel Grüner Baum: Herren Jennesmann, Lechner, Sander, Binder u. Tochter, Weigel, Bauhidi, Klawitter, Lohmann. **Hotel Schwarz Adler:** Herren Wanschukh, Gelbrecht, Papadobulo.

Schluß der Inseratenaufnahme am Erscheinungstage 12 Uhr Mittags.

Hierzu 2 Beilagen, Nr. 4 des „Diofritanischen Pflanzen“ und Nr. 3 der „Amtlichen Anzeigen von Deutsch-Ostafrika“.

Unsere heutige Schutzgebietenauflage liegt ein Prospekt der Firma M. C. Albert Schulze, Hamburg-Altona bei, auf den wir ganz besonders aufmerksam machen.

Söhnlein

Rheingold

die erfolgreichste Konkurrenzmarke
französischen Champagners

Grosser Preis Weltausstellung St. Louis 1904
Grosser Preis Weltausstellung Brüssel 1910

solden aus. Ein großer Platz mit einer Pferdetränke in der Mitte, um welche zahlreiche Farmwagen standen. — An der einen Seite ein kuintgestrichener Kaufmannsladen, daneben ein Kohlenplatz, dann eine Whisky-Schenke. Auf der gegenüberliegenden Seite eine Schmiede und mehrere ärmlich ausschauende Häuser, vor welchen ein Haufen Negers und Italienerkinder mit großen zottigen Händen spielten. — Als der Wagen auf den Platz bog, sahen die anwesenden Menschen, wie Haller beobachtete, mit unverhohlenen Neugier zu ihm.

„Bitte, halten Sie das Pferd, Mister Haller, und lassen Sie es trinken. Ich will dort in den Kaufmannsladen und dann zum Schlächter. — Muß für die Küche einige Bestellungen machen.“

Sie gab Haller ohne weiteres die Zügel, sprang lässlich vom Wagen und ging zu den Läden.

Hellers Blick folgten ihr, und er mußte die elegante Form ihrer schlanken Gestalt bewundern.

„Alter Junge!“ schalt er mit sich, „wenn das so weitergeht, bist Du rettungslos aufgespießt. — Nach Guldens Meinung ist es Zeit für mich. — Sie gefällt mir wirklich außerordentlich, und wenn das gegenseitig der Fall wird, dann — — ho! ho!“

Das Pferd schaute hoch, und er mußte seine volle Aufmerksamkeit aufwenden, daß das feurige Tier nicht durchbrannte. Miß Patrick kam in diesem Augenblick zurück, und trotzdem er sie nicht sah, hörte er, wie sie zornig ausrief:

„Alter Lumpensammler und Landstreicher! Seher! Dich aus dem Wege oder das Pferd trampelt Deine Knochen entzwei — Ho, Gurly! ho! ho!“

Das Pferd stieß, und sie klatterte auf dem Weg.

Haller sah, daß ein alter oebücker Mann mit einer kleinen Drehorgel auf dem Rücken langsam von bannen ging, und, auf ihnweisend, sagte Miß Patrick:

„Der Straßenstrolch dort hat das Pferd heute früh schon erschreckt, als ich zur Bahn fuhr. — Schrecklich, was es alles für Gefindel gibt. — Vorwärts, Gurly!“ Sie schnalzte leicht mit der Zunge, und das Pferd zog an.

Haller freute sich, wie gut ihr selbst die zornige Erregung stand. Bisher hatte er stets die Beobachtung gemacht, daß ärgerliche Frauen an Schönheit verlieren.

Hier war das nicht der Fall. — Im Gegenteil, sie sah noch hübscher aus und wenn sie keine Dame gewesen, sondern nur ein süßer kleiner Käfer, so hätte er ihr jetzt tatsächlich einen Fuß gegeben — Er seufzte in stillen, daß sie es nicht war. So reizend war ihr Gesicht.

Er bemitleidete sich ordentlich, daß er so seine Gefühle verkniffen mußte. — Himmel, sein junges Blut schlug warm.

Jetzt bog der Wagen aus dem Dorfe zur großen Landstraße, welche Greenwich und Stamford verbindet und bei dem Dorfe vorüberführt.

Zu beiden Seiten erhoben sich Felsen und Bäume. Hier und da öffnete sich ein entzückender Ausblick zum Ozean. — Weiße Segel von Jachten schimmerten gleich großen weißen Schwänen auf der windstillen smaragdgrünen Fläche. Täler mit grünen, blumigen Abhängen, weiten Wiesen und kleinen Häusern boten sich dem entzückten Blick.

Und in dieser wunderbaren Gegend sollte der Nord herrschen? — Haller schüttelte den Kopf. — Das war

Das Pferd schritt ganz langsam. Unhörbar folgte der Wagen auf den Gummirädern.

Miß Patrick hatte sich zurückgelehnt, ihren Hut abgerommen und schaute träumerisch in die Frühlingspracht. — Haller beobachtete sie mit bewundernden Blicken und konnte sich nicht enthalten, auszurufen:

„Wie schön!“
Sie sah zu ihm und erwiderte:
„Ja, herrlich schön ist Gottes Welt. Und alle meine Sorgen erhalten Frieden, wenn ich in seine Schöpfung blicke. — So, wie der Wagen jetzt fährt, so ganz langsam verträume ich ganze Tage in der Natur. — Da schaue ich dann zum Himmel, und er blickt mich als ein unendliches gütiges Blauauge mit ruhigen Wunderstrahlen an. — Die weißen Wölkchen werden für mich Gottestränen über unsere Sünden und die flimmernden Sonnenstrahlen sein Wunderlachen über die Herrlichkeit seiner Schöpfung. Oh, sie ist so schön, so schön!“

Leise — ihr unbewußt — war ihr Kopf nach der Seite gesunken, wo Haller saß. — Er wußte nicht, tat sie es absichtlich oder...

Ihr Haupt schmiegte sich an seine Schulter, und die Berührung ließ ihn selig erschauern.

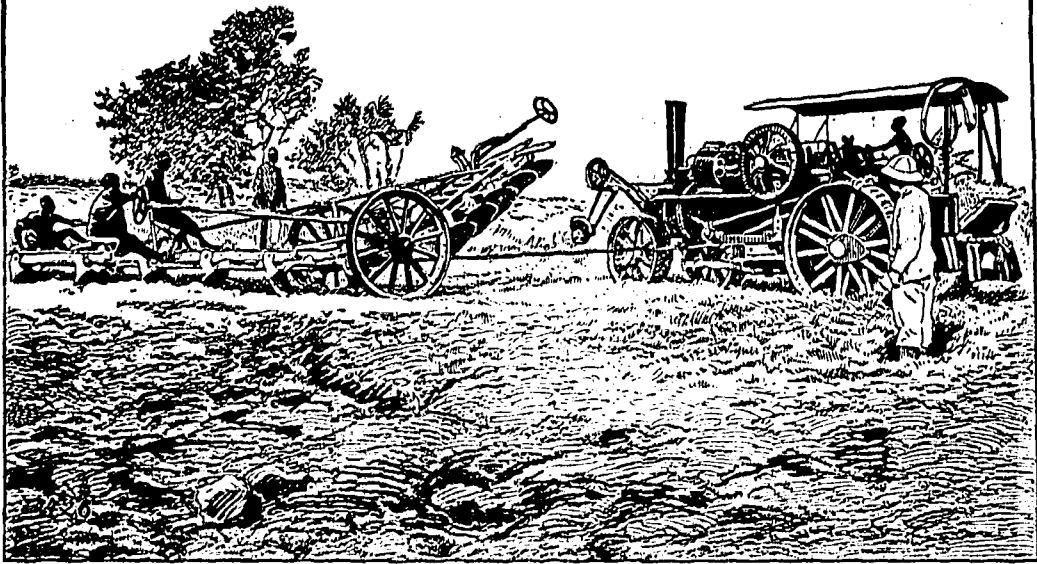
Er ergriff ihre Hände.

Willenlos überließ sie dieselben. — Da ging sein junges Künstlerblut mit ihm durch.

Ueber das Wie konnte er sich später ebensowenig als gegenwärtig Rechenschaft geben.

Er vergaß alle Schranken. — Der Moment war stärker als seine Vernunft.

(Fortsetzung folgt.)



Heißdampfplug auf einer Plantage in Kingwangwanda der Deutschen Rufiji Baumwoll-Gesellschaft in Tätigkeit.

Kemna's Patent Heißdampfplüge

mit Schmidt'schem Rauchröhren-Ueberhitzer für Kohlen-, Holz-, und Stroheuerung arbeiten in Europa :: Amerika :: Afrika

Vorprüfung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft 1909
Anerkennung: „Neu und beachtenswert“ und

Grosse silberne Lenkmünze

Über 5000 Lokomotiven mit Patent Schmidt'schem Rauchröhren-Ueberhitzer sind im Betriebe

J. Kemna, Breslau V.

Hervorragende Gutachten stehen Reflektanten zur Verfügung

Urteile über die blutbildende und nervenstärkende Kraftnahrung

Guderin

Ich habe im Laufe der letzten 3 Jahre hunderte von Flaschen Ihres „Guderin“ verordnet und kann ich dessen Wohlgeschmack und stark den Appetit anregende Wirkung vor vielen anderen Kräftigungsmitteln gleicher Art rühmen.
Dr. med. M., Lützen.

In Apotheken Broschüre gratis
v. Gude & Co. Chemische Fabrik, Berlin-Weissensee.
Generaldepot: Bretschneider & Hasche's Apotheke.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnungen des Kaiserlichen Gouverneurs vom 14. VI. 1910 — J. N. 14809/09 II. A. 15. VIII. 1910 — J. N. 13682/II. A. — und vom 31. XII. 1910. — J. N. 14955 wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, dass für das Rechnungsjahr 1910/11 das Entgelt für die Besorgung der Mühlabfuhr auf 40 Prozent, das Entgelt für die Strassenbeleuchtung auf 30 Prozent der für jedes Gebäude veranlagten Häuser- und Hüttensteuer festgesetzt ist.

Daressalam, den 23. Januar 1911.

Stadtverwaltung

Proempler.

Statt Karten

Die Geburt eines prächtigen

Jungen

zeigen hochehrent an

Plantage Greiz, den 21. Jan. 1911.

Roll u. Frau

Amanda geb. Weiser.

135 prima Schlachtochsen,

eignen sich auch zum Fahren, zu Rp. 45.—, 35.— und 25.—, je nach Größe frei Waggon Kitombo abzugeben.

Anfragen erbitte an

Paul Müller, Kitombo.

Pflanzung zu verkaufen.

Am Rufiji günstig gelegen, ca. 850 ha. groß, mit Steinhaus und Stallungen.

Angebote an Spediteur Liebelt, Daressalam, Unter den Akazien 37.

3—4 große

Maultiere

geeignet zum Reiten und Fahren, eventuell auch 2 Maultiere per sofort zu kaufen gesucht.

Arthur Naaf.

Morogoro.

Pflanzungs-Beauftragter,

27 Jahr, gesund, 4 Jahre in Kolonie, erfahren in fast sämtlichen Tropenkulturen und mit Buchführung sowie Berichtsaufstellung bestens vertraut, selbständiger Disponent mit Verständnis für richtige Ausnutzung der Arbeitskräfte. seit 1 Jahre Verwalter einer Kautschukpflanzung, sucht wegen notwendiger Vereinfachung des hiesigen Gesamtbetriebes zum 15. April d. Js. anderweitige Vertrauensstellung. Unter Umständen Antritt auch früher. Gute Zeugnisse. Näheres sub W. 27 an Exped. d. Zeitung.

Der

Segelklub Daressalam

hält am Sonntag, den 29. Januar 1911, ein

Gesellschaftssegeln

ab. Beginn Nachmittags 3 Uhr. Ziel St. Paul Schamba.

Am Abend von 8 Uhr ab Konzert im Schulz-Garten.

Um recht rege Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Konkursverfahren!

Ueber den Nachlass des Unternehmers Max Lettre, zuletzt wohnhaft in Kidugallo, Nachlasspfleger Rechtsanwalt Dr. Hofmann in Daressalam, ist heute am 20. Januar 1911 mittags 12 Uhr der Konkurs eröffnet.

Verwalter:

Rechtsanwalt Müller in Daressalam.

Anmeldefrist bis 15. März 1911. Erste Gläubigerversammlung am 1. April 1911 vormittags 9 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin den 1. April 1911 vormittags 9 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 15. März 1911.

Daressalam, d. 20. Januar 1911.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Wer??

Kann mein

Reisegepäck

Abholen vom Dampf.

Und nach oder durch

Tanga

Speditieren

Sehr

plausible!!!! — Die

ersten Buchstaben

Dieser Zeilen deuten

Ihnen an, wer in

Tanga und

In Deutsch-

Ostafrikas

Norden

Transporte Aller Neuankommenden Gäste Abfertigt.

Bols'

Anisette, Curaçao
Cherry Brandy,
Half om Half usw.
Zeer oude Genever.

Erven Lucas Bols

Älteste Liqueurfabrik
Hollands.

In Qualität
unübertroffen.

Amsterdam.

Export-Vertreter:
Harder & de Voss
Hamburg.

Wiener Kaisersemmel
Knüppel, Hörnchen
Schwarz- u. Feinbrot

Im Aufschnitt:

Baumkuchen

Sandtorten

Berliner Kranzkuchen

engl. Cakes

Dresdener Christollen

Bienenstich

Kinderzwieback

Kaffee- u. Teegebäck

in großer Auswahl
empfeht stets frisch u. preiswert

Robbath's

Wiener Bäckerei

Ede Bahnhofstraße.

Verandt nach außerhalb.

Telegramme.

Der vermisste Luftschiffer.

London, 5. Januar 1911. Depeschen aus Brüssel melden, daß Niki und Schupbrille eines Luftschiffers im Meere auf der Höhe von Maria Kerle gefunden worden sind...

Aufstand in Südnigeria.

London, 5. Januar 1911. Leutnant Thorburn von den schottischen Schützen, mit einem Detachement eingeborener Truppen, eskortierte den englischen Kommissar nach Iyer im Nwolande, als er verräterisch von den Stämmen des Bezirks angegriffen wurde...

Eine Mysterie in London.

London, 5. Januar 1911. Eine vollständige Mysterie ist bei der Leichenchau eines französischen Juden namens Veron aufgedeckt worden, der am 1. Januar in Clapham Common ermordet worden war...

Die russische Polizei über die englische.

London, 5. Januar 1911. Reuters Agent in St. Petersburg berichtet, daß nach Ansicht der russischen Polizei die Arbeit der Kontinentalen Polizei gegen die Anarchisten stark gehindert wird durch die Unerschlichkeit, die sie in England genießen...

Neue türkische Anleihe.

London, 6. Januar 1911. Die türkische Regierung verhandelt mit Pariser Finanziers wegen einer neuen Anleihe von 60 Millionen Mark. Das ist im Hinblick auf die Ursachen des Abbruches der Verhandlungen mit Paris wegen der größeren Anleihe und das folgende Abkommen mit der deutschen Gruppe vom 7. November interessant.

Deutschland und Rußland in Aften.

London, 6. Januar. Eine neue Zeitung, genannt die Evening Times, veröffentlicht den angeblichen Text einer russischen Note an Deutschland, welche folgende vier Artikel enthält:

- 1) Rußland verpflichtet sich, die Vervollendung der Bagdadbahn nicht zu hindern und die Teilnahme fremden Kapitals an diesem Werke nicht zu verbieten. 2) Rußland verpflichtet sich, eine Bahn zu bauen, die die Sabize-Khanelin-Zweigbahn der Bagdadeisenbahn mit der projektierten russischen Transpersischen Eisenbahn durch eine Linie zwischen Sabize und Khanelin verbindet...

Rußland erkennt das Prinzip der völligen Gleichberechtigung, soweit Deutschlands Handel in Persien in Frage kommt, an.

Ungarische Anleihe.

London, 6. Januar 1911. Eine ungarische Anleihe zu 4% für 250 Millionen Kronen ist zu 91.60 aufgelegt worden.

Das „S“ Mysterium.

London, 6. Januar 1911. Das „S“ Mysterium bildet das Tagesgespräch in London. Der ermordete Mann, Veron, ist ein russischer Jude und wohnte in Jubilee Street, wo sich ein Klub

Morogoro.

Blauderei von H.

Als ich im November 1907 das erstemal mit der Bahn nach Morogoro fuhr, es war einige Tage nach Eröffnung der Bahnstrecke und dem vielbesprochenen Dernburg-Diner — da stand Morogoro bereits im Zeichen des Aufblühens und Gedeihens. Wenn ich auch bei Ankunft des Zuges um 1/2 8 Uhr Abends und bei der äußerst primitiven Belichtung der noch primitiveren Bretterkubé — genannt Stationsgebäude — noch keinen so richtigen Begriff über die Bedeutung des Ortes fassen konnte...

Mein Gepäck nach dem ungefähr 150 Meter von der Station entfernten „Deutschen Kaiser“ zu bringen, dazu wollte sich keiner dieser herumspazierenden Jungen verstehen, trotzdem ich 1/4 Rp. pro Last Trägerlohn versprochen hatte. Erst das energische Dazwischentreten des Stationsvorstehers ermöglichte es mir, wenigstens meine wichtigsten Sachen noch an diesem Abend ins Hotel zu schaffen.

Als ich des Restaurationslokal betrat, da sah ich an einem abseits stehenden Tisch meinen langjährigen Freund H., mit dem ich viele fröhliche Stunden im Innern des dunklen Erdteils erlebt und ebenso viel traurige geteilt hatte. Auch er erkannte mich sofort, und ein

von Anarchisten befindet. Man glaubt, daß „S“ Spindel bedeuten soll, der jüdische Name für Spion.

Die Leichenchau hat erwiesen, daß der Buchstabe bei Licht eingesehen worden sein muß, während der Mord ungefähr um Mitternacht erfolgt sein kann. Es müssen also mehrere Personen dabei tätig gewesen sein.

London, 7. Januar 1911. Die Polizei verhaftete gestern morgen einen Mann in einem kleinen jüdischen Restaurant in der Fleet Gate Street Mithraschapel, unter dem Verdachte, in Verbindung mit dem Claphammord zu stehen.

Monaco erhält eine Konstitution.

London, 7. Januar 1911. Fürst Albert hat die von französischen Staatsrechtslehrern entworfene Konstitution angenommen. Sie sieht die Bildung eines Ministeriums vor, sowie einer Volksvertretung, deren Mitglieder mittels des allgemeinen Wahlrechts gewählt werden.

Aus fremden Kolonien.

Vom belgischen Kongo.

Zwei weitere Märtyrer der Schlafkrankheit. Zwei weitere belgische Missionare, die ihre Dienste der Bekämpfung der Schlafkrankheit gewidmet hatten, sind in Opfer dieser furchtbaren Seuche geworden. Die Schwester Servatia von den Schwestern des Heiligen Herzens Maria, deren Kloster sich in Beilaer in Belgien befindet, ist der Schlafkrankheit erlegen. Die verstorbene Schwester hatte Antwerpen erst am 8. Juli vorigen Jahres verlassen, um ihren Dienst am Hospital zu Zumbo, einem neugegründeten Hospital zur Aufnahme der von der Schlafkrankheit befallenen Kongolesen, anzutreten. Dort ist sie auch verstorben.

In einem Hospital in Straßburg, im Elsaß verstarb Ende November Vater Kufbaum, ein anderer belgischer Missionar, der nach Straßburg gekommen war, um Freunde zu besuchen. Der Vater, der erst 41 Jahre alt war, litt ebenfalls an der Schlafkrankheit, die er sich zuzugewogen hatte, während er daran erkrankten Eingeborenen im belgischen Kongo beistand.

Eine neue Prospektorexpedition nach Katanga. Eine Expedition von deutschen Prospektoren wird binnen kurzem im Auftrage der Societe Industrielle et Financiere du Katanga nach dem Kongo gehen. Sie sollen den Teil von Katanga prospektieren, den auch die Commerciale et Miniere durchsuchen läßt. Nach dem Brüsseler „Petit Bleu“ haben die Herren De Clercq, Mahillon & Co. der Brüsseler Banque d'Outremer ihre 4000 Anteile an der Industrielle et Financiere verkauft. Die Parque d'Outremer (Oberst Thys) besitzt jetzt den größten Teil der Aktien dieser Gesellschaft.

Der Vizegouverneur von Katanga. Jeder, der in Katanga Interessen zu vertreten hat, wird mit Venuztzung vernommen haben, daß der belgische Kolonialgouverneur von Katanga die gleichen Rechte und Vollmachten wie dem Generalgouverneur der Kolonie erteilt werden. Das ist jedenfalls ein Vorteil, zumal jetzt Oberstleutnant Wangermee Vizegouverneur von Katanga ist, einer der besten Männer in Afrika.

Ägypten.

Expedition im Sudan. Die Streiffchar unter Oberst Uffer, die kürzlich nach Gebel Tagoi in Kardofan entsandt wurde, um einige räufällia gewordene Häuptlinge zu bestrafen, giiff am 13. November dem Gebel oder Berg an und nahm ihn nach kurzem Kampfe ein. Die Truppen fanden nur geringen Widerstand, da die Bergbewohner sich zerstreut aufgestellt hatten. Ein farbiger Offizier und ein Mann sind tot und vier verwundet. Der Feind verlor 20 Mann. Die bergige Beschaffenheit des Geländes erschwerte das Vordringen

sehr, doch benahmen sich die Truppen in jeder Weise vorzüglich. Ein Teil des Kommandos ist nach Gebel Kalla marschiert.

Die sächsische Königsfamilie in Shepheard's. Ihre Königlichen Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg von Sachsen und Prinzessin Mathilde von Sachsen haben den Sinai besucht und erwarten im Dezember in Shepheard's Hotel in Kairo die Ankunft des Königs von Sachsen, der sich auf eine große Jagdexpedition nach dem Sudan begiebt.

Der Sohn des Sherifen von Mekka, Abdulla Bey, ist in Kairo angekommen und im Abdinpalast als Gast des Khehive abgestiegen.

Der bekannte Archäologe Dr. Reichner ist von Caffa nach Ägypten zurückgekehrt. Er hat in Caffa die hochinteressanten Ausgrabungen des Palastes von Ahat und Zerobam beendet. Die Insubente seiner Arbeiten in 1910 ist ins Konstantinopeler Museum gesandt worden. Dr. Reichner ist augenblicklich mit seiner Arbeit an den Gizeh-Pyramiden beschäftigt. Er kehrt binnen kurzem nach Konstantinopel zurück.

Die Rhediviale Familie. Ein neues Rhedivial-Gesetz ist veröffentlicht worden, um die vor einigen Jahren bekannt gegebene Verordnung zu modifizieren, wonach der Titel Prinz oder Prinzessin an gewisse Mitglieder der Rhedivialen Familie, die Kinder oder Enkel von Rhedives waren, verliehen wird. Die neue Verordnung erlaubt allen Häuptionern der verschiedenen Zweige der Rhedivialen Familie den gleichen Titel zu führen; demzufolge sind die ältesten Kinder von Prinz Mustapha Pascha Jabil, Prinz Omar Pascha Loussoun, Prinz Aziz Pascha Hassan und seine Brüder, die früher den Titel Prinz nicht führen durften, nunmehr berechtigt, diesen Titel zu führen.

Fehlender Appetit

Ist ein Zeichen dafür, daß gewissermaßen der Wille verloren ging, die erforderliche Nahrung aufzunehmen. Dies kann schlimme Folgen haben, denn der Körper bedarf einer regelmäßigen Nahrungszufuhr, die unterbrochen wird, wenn keine Eßlust vorhanden ist. Appetitlosigkeit und als Folge davon eine dauernde Unterernährung stellt sich häufig bei den in den Tropen lebenden Frauen und Männern ein, ein Zustand, der die Widerstands- und Leistungsfähigkeit ganz bedeutend vermindert, vielfach auch noch ernstlichere Störungen des Befindens hervorruft. Der Gebrauch von Scotts Emulsion ist in solchen Zeiten ganz besonders angebracht. Sie wirkt sofort anregend auf den Appetit, das Essen schmeckt, die notwendige Nahrungszufuhr findet wieder in genügender Weise statt, und damit ist die Hauptsache gewonnen. Die wohlschmeckende, dabei ungewöhnlich leicht verdauliche Scotts Emulsion verursacht keinerlei Magenbeschwerden. Diese Vorzüge erklären die allgemeine Beliebtheit dieses seit Jahrzehnten eingeführten in jeder Beziehung zuverlässigen Kräftigungsmittels.



Nur nicht mit diesen Marken-ähnlichen Produkten handeln, die den Ganzen Schaden des Scotts Emulsion-Marktes verursachen.

Scotts Emulsion bleibt, wenn gut verfort und an einem kühlen Orte aufbewahrt, tadellos gut, ein Vorzug, der ihren Gebrauch in heißen Ländern ebenso gut ermöglicht, wie in der gemäßigten Zone.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in veriegelten Originalflaschen in Carton mit roter Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Brown, 511, 5th Avenue, New York.

Inhalt: Feinster Medisinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaures Natron 3,0, pulv. Tragant 3,0, feinstes arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 125,0, Alkohol 11,0. Daraus aromatische Emulsion mit Anis-, Mandel- und Gantthieröl je 2 Tropfen.

gegenseitiges freundschaftliches Frage- und Antwortspiel begann. Von der langen Fahrt ermüdet — denn auch schon damals gehörte die Fahrt Dares-Salam-Morogoro nicht zu Vergnügungsfahrten — umsoweniger, als wir den letzten Teil der Strecke auf offenem Güterwagen zurücklegen mußten, — wollte ich wenigstens meinem äußeren Menschen einen besseren Anstrich geben, wurde jedoch vom mittlerweile redseliger gewordenen Freunde H. nicht früher losgelassen, bevor ich mit ihm nicht einen Schnaps getrunken hatte. Der Wirt, Herr Sailer, machte uns ein Gemisch aus vier oder fünf Schnäpfen zurecht, das weniger schön aussah, aber desto besser schmeckte. Den Namen des edlen Geflüßes habe ich leider vergessen, in meinem Tagebuch zu vermerken.

Nachdem ich mich gewaschen und umgekleidet hatte,ehrte ich in das Gastlokal zurück, um mich durch einen kräftigen Imbiß von den Strapazen des Tages zu erholen. Da Abendbrotzeit schon längst vorüber, machte mir Herr Sailer einen Gang Schinken mit Spargel zurecht, der mir wie noch nie ein anderer in meinem bisherigen Leben geschmeckt hat. Freund H., der mir gegenüber saß, nötigte mich, an der eben ankommenden feinsten Flasche „Lieb frauenmilch“ teilzunehmen, was ich nach getaner Arbeit des Essens auch gerne tat. Mittlerweile hatte sich das Lokal gefüllt, und muntere Reden und heitere Weifen legten ein Zeugnis davon ab, daß es all' denen, die hier versammelt waren, an nichts fehlte. Sailer und seine zwei bis drei schwarzen Assistenten hatten die Hände vollauf zu tun, um all' den Wünschen der Gäste Rechnung zu tragen. Cham-

pagnerpfropfen knallten ein, Bild, wie man es von erstehenden Goldfeldern her gewohnt ist, nur kerniger und gefünder.

Vor Freude über das Leben hier, bestellte ich auch eine Flasche Sekt, die mit der Wirt bald anbrachte. Auf meine Frage, ob es jeden Abend so bei ihm zugänge, bejahte er mir dies, indem er hinzufügte, daß schon „viel tollere Nächte“ in diesem Hause vorgekommen seien, wo überhaupt nichts anderes, als Sekt getrunken worden sei.

Nachdem mein Freund H. und ich unsere Flasche Hencil und eine zweite dazu geleert hatten, gingen wir in zu sehr vorgerückter Abendstunde zu Bett. (Fortsetzung folgt.)

Johannes Steinberg Berlin N. W. 7,

Neustädtische Kirchstr. 15. Im Hause der D.-O.-A.-Linie

Compl. Tropen-Ausrüstungen Uniformen .: Effekten Civil-Garderobe.

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Gr. Reichenstr. 27, Afrika Haus.

HAMBURG.

Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Regelmäßige Postdampfer-Verbindung zwischen

Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.

Nächste Ankunft von Europa

Dampfer „Kronprinz“	Capt. Pens	3. Febr. 1911
„Kommodore“	„ Mühlbauer	23. Febr. 1911
„Admiral“	„ Kley	24. Febr. 1911

Nächste Ankunft von Bombay

Dampfer „Präsident“	Capt. Bremer	7. Febr. 1911
---------------------	--------------	---------------

Nächste Ankunft von Süd-Afrika

Dampfer „Prinzessin“	Capt. Stahl	11. Febr. 1911
„Feldmarschall“	„ Weißkam	4. März 1911
„Somali“	„ Stoffregen	4. „ 1911

Nächste Abfahrt nach Europa

Dampfer „König“	Capt. von Holdt	1. Febr. 1911
„Prinzessin“	„ Stahl	12. Febr. 1911
„Kommodore“	„ Mühlbauer	1. März 1911

Nächste Abfahrt nach Bombay

Dampfer „Präsident“	Capt. Bremer	8. Febr. 1911
---------------------	--------------	---------------

Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika

Dampfer „Kronprinz“	Capt. Pens	4. Febr. 1911
„Admiral“	„ Kley	25. Febr. 1911
„Prinzregent“	„ Gauhe	18. März 1911

Alle Schadenersatz-Ansprüche wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 8 Tagen nach Entlöschung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten acht Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Schadenersatz-Ansprüche Morgens von 9-10 Uhr im Zollhause nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilt die **Deutsche Ost-Afrika-Linie.**
Agentur Daressalam.

Suchen Sie eine gute und billige Bezugsquelle für Lebensmittel und Getränke?

Wenn ja, verlangen Sie Preislisten durch meine Vertreter:

Tr. Zürn & Co., Daressalam u. Tanga

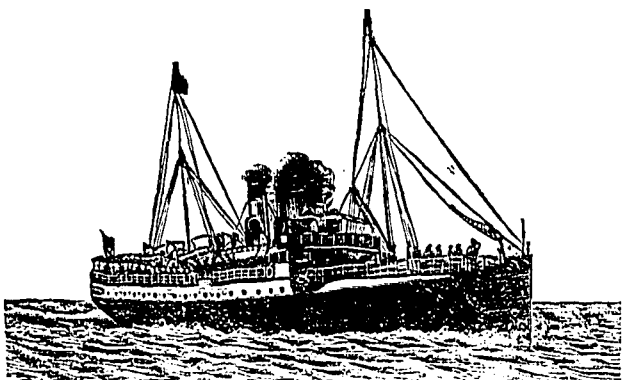
**Delikatessen, Conserven
Getränke**

Garantie für Haltbarkeit in den Tropen.

Martin Gans Nachf., Hamburg.



Societa Nazionale di Servizi Maritimi, Rom.



S. S. „Etiuria“ ab D. 25. Januar

S. S. „Piemonte“ ab D. 22. Februar

Weitere Dampfer alle 28 Tage später.

Max Steffens, Daressalam.

Telephon No. 44.

Carl Becher, Daressalam.

Telegr. Adr.: „Eisenlager“.

Eisenwaren-Spezialgeschäft

Großes Lager in erstklassigen Plantagenwerkzeugen:
Buschmesser, Hauer, Aexte, Hacken, Sichel, Sensen etc.

Bei größerem Bedarf stehe ich mit Gratismustern gern zu Diensten.

Tel.-Adr.: „Willibald“

WILLY MÜLLER

Postfach Nr. 50.

(Gegenüber Carl Becher — Unter den Akazien.)

Import



Bank u. Commission



Export

Vertretung von:

Martin Falk, Hamburg,
S. L. Behrens & Co., Manchester,
Union Castle Mail Steamship Comp.

Vryheid Railway Coal & Iron Co. Ltd.,
Chr. Adt. Kupferberg & Co., Mainz,
Davis & Soper, London.

Lager in: Cement, Wellblech, Teakholz und Steinkohlen.
Getränken, Cigarren.

Sämtliche Eingeborenenartikel als Kangas, Decken, Unterhemden,
Tabak etc.

Reis, Zucker und Eingeborenengetreide.

Commissionsweise Ausführung von Aufträgen für Europa
und Verkauf von Landes- u. Plantagenprodukten unter Bevorschussung.

Uebernahme von Plantagen-Vertretungen.



Feldübungen für farb. (ostafrikanische) Truppen

von
G. Nigmann
Hauptmann und Kompanieführer in der
kaiserlichen Schutztruppe für D. O. A.
57 Seiten 8° mit 16 Skizzen.
Preis gebunden 3.— Rp. (Mk. 4.—),
„ brochiert 2.25 „ („ 3.—).
Zu beziehen durch den Verlag:
Deutsch-Ostafrikan. Zeitung
Daressalam.



LADESCHNE

für Gov.-Dampfer
Rp. 1.— per Block zu be-
ziehen durch die
Buchhandlung der Deutsch-Ost-
afrikanisch. Zeitung Daressalam.

MAX ERLER

Grossherzoglich Sächsischer Hoflieferant
LEIPZIG Brühl 34-36

empfiehlt sich zur
Verarbeitung aller Arten Felle
zu **Teppichen** mit natu-
ralisierten **Köpfen**, **Klei-**
dungs- und Gebrauchsge-
genständen etc., sowie **Nat-**
uralisieren und **Aus-**
stopfen von Jagdtrophäen.
Anfragen werden bereitwilligst
beantwortet.

The East African Standard

Erste und älteste Zeitung in
Britisch-Ostafrika und Uganda.

Erscheint in
Mombasa, — Britisch-Ostafrika
dem Ausgangspunkt der **Uganda**
Bahn und dem nächsten Wege
zu den neu entdeckten **Gold-**
feldern. Bringt immer die
Neuesten Nachrichten

Abonnementspreis pro Jahr einsch.
Porto: für Britisch-Ostafrika Rp. 12.—
für die anderen Länder Rp. 13' / 2

Die Wahehe.

Ihre Geschichte, Kult, Kriegs-
und Jagdgebäude.
Von **G. Nigmann**, Hauptmann
in der kaiserlichen Schutztruppe
für Deutsch-Ostafrika.
Mit 3 Karten u. 11 Skizzen Rp. 3.25
Auch in eleg. Einband zu be-
ziehen.

Deutsch-Ostafrikanische
Zeitung, Daressalam.

HANSING & Co. Hamburg

Daressalam Zanzibar Mombasa Muansa Entebbe

Einfuhr Ausfuhr Bank Kommission

Leichterei, Landen und Verladen

Spedition. Schiffsabfertigung

Petroleum und Kohlenlager

Vertreter für

Chartered-Bank of India Australia
and China

Dynamit A.-G. vorm Alfred Nobel & Co.
(Lager am Platze)

A. Strandes & Co., Bombay

Verein Hamburger Assecuradeure

Albingia Feuerversicherungs-
Gesellschaft.

(Abteilung Feuerversicherung)

The Asiatic Petroleum Company

Wilkins und Wiese, Neu-Hornow
(Lager afrikanischer Hölzer)

Norddeutsche
Versicherungs-Gesellschaft

Lloyds Agenten.

Andrew Usher & Co's Whisky

Friedr. Krupp, Actiengesellschaft Gruson Werk

Bergwerks- und Landwirtschaftliche Maschinen — Sämtliche Maschinen für Plantagenbetrieb.

Ankauf sämtlicher Landesprodukte.

Wm. O'SWALD & Co.

HAMBURG.

Zweigniederlassungen: Daressalam, Bagamojo, Tanga, Mombassa, Muanza, Zanzibar, Madagascar

Import Bank u. Commission. Export

Agenten für

The Vacuum Oil Company
of South Afrika Ltd.

Die Norddeutsche Versicherungsgesellschaft
Hamburg, Abteilung Feuerversicherung.

Import von amerikanischem Petroleum Sylvan Arrow u. White Rose 150°
Schmieröle, Maschinenöle, Benzin, Terpentin, Patentpetroleum-Koch- u. Heizöfen.

Alleinige Importeure von

Beck's Pilsener Bier Kaiserbrauerei Bremen
D. & J. Mc. Callums Perfection Whisky

Stets auf Lager

Baumaterialien, Holz, Wellblech, Cement.

Junger Kaufmann

für Kontor und Expedition
zum baldigen Eintritt gesucht.

Offerten erbeten mit S. 18
an die Expedition dieser
Zeitung.

Heirat wünschen

mehrere hundert neuangemeldete
Damen m. 2—200 000 Mk. Verm.
m. Herren ev. a. ohne Vermögen
L. Schlesinger, Berlin 18 Deutschland

Sofort gesucht
tüchtiger

Maschinist

zu Aufstellung einer Sifa-
anlage.

Offerten unter W. 2 an
die Expedition dieses Blattes.

Feinste Delikatessen



Schutzmarke

Stuhr's Caviar
Stuhr's Sardellen
Stuhr's Krabben
Stuhr's Krabbenextract



Käuflich in den einschlägigen Geschäften.

C. F. STUHR & Co. Hamburg.

THE BEST SCOTCH



Perfection

SOLE IMPORTERS D. & J. McCALLUM, EDINBURGH-BIRMINGHAM-LONDON

Vertreter für D. O. A.: **Wm. O'Swald & Co.**

Platzvertretung Daressalam: **Anthon & Fliess.**

Auf dem
ganzen Erdball
verbreitet.

Smith
Mathenzie & Co.
Zanzibar u.
Mombasa
Allein-
vertretung.

Gebildete junge Dame Lehrerin

auch im Haushalt und Garten-
bau erfahren, (3. St. als Er-
zieherin auf Plantage bei
Aruscha tätig), sucht passende
Stellung.

Off. unter S. G. an die
Exped. d. St.

Tropenmilch Die Jury der Welt- u. Kolonialausstellung
Brüssel 1910



hat der Berner-Alpen-Milchgesell-
schaft in Stalden, Emmenthal,
Schweiz den
GRAND PRIX

zuerkannt für ihre
„Bärenmarke“ Alpenmilchprodukte „Bärenmarke.“

Daressalamer Schützenverein.

Sonntag, den 29. Januar cr. Beginn des Übungs-
schießens auf dem Schiessstande der Kaiserlichen
Schutztruppe in Upanga.

Anfang 7 1/2 Uhr — Schluss 11 1/2 Uhr Vorm.

Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu
erscheinen.

Der Vorstand

I. A.

Ostermann.

Rob. Reihelt, Berlin C.
Stralauerstr. 52.
Spezialfabrik für kompl. Tropen-
zelte u. Tropenzelt-Ausrüstungen.
Zeltstangen aus Stahlrohr. D. R. G. M.



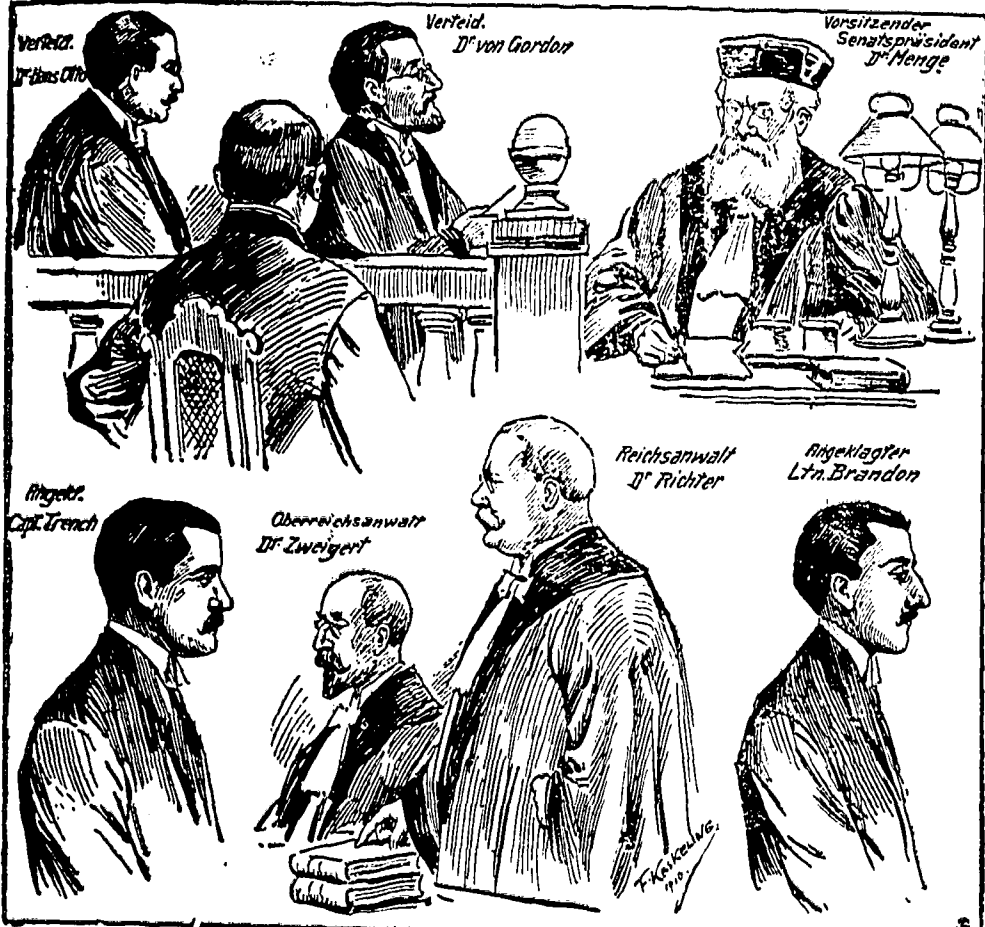
Wasserdichte Segeltuche
bis 300 cm.

Ochsenwagen-
sowie Bagerdecken.

Lieferant Kaiserlicher und Königl. Behörden,
Expeditionen, Gesellschaften.
Illustrierter Zelt-Katalog gratis
Telegramm-Adresse: ZELTREICHELT BERLIN.

Welt-Detective „Globus Nürnberg“

Personal- u. Familien-Auskünfte
an allen Orten der Erde discret.
Ermittel: Beobachtungen, Prozeßmat.
Ehecheidungsbeurteilung, erforscht Alles
überall.



Zum Spionage-Prozess gegen englische Offiziere vor dem Reichsgericht in Leipzig. Nach der Wirklichkeit gezeichnet von F. Kaskelme.

Turbinen für deutsche Kriegsschiffe. Es hiesse bekannte Tatsachen aufzählen, wollte man über Ausführung, Einrichtung und Beschaffenheit der heute in Deutschland verwendeten Turbinenysteme eingehende Darlegungen machen. Es haben sich aber in der letzten Zeit in der Turbinenentwicklung unserer Linienchiffe und Kreuzer Änderungen vollzogen, die wohl einer näheren Betrachtung wert erscheinen. Zunächst handelt es sich dabei um die Verteilung der Leistungen der Turbinenanlage eines Schiffes auf eine zweckdienliche Anzahl Wellen. Gerade auf diesen Gebieten sind im Laufe der letzten Jahre recht wesentliche Veränderungen vor sich gegangen. Unser erster Turbinenkreuzer hatte vier Wellen und auf jeder zwei Schrauben, eine Anordnung, die wir schon auf den nächsten Turbinenfahrzeugen gleicher Art nicht mehr finden. Das Prinzip der Verteilung der Maschinenanlage, das vorläufig auch noch dem Turbinentrieb der deutschen Panzerkreuzer eigen sein wird, für die bekanntlich ausschließlich Parion-Turbinen Anwendung finden, wurde jedoch noch beibehalten. — Inzwischen ist man freilich schon bei den kleineren Kreuzern zu wesentlich einfacheren Verhältnissen gekommen. Mit dem Kreuzer Mainz hat sich der Aufklärungsflotte bereits ein Zweischraubenenschiff (N. C. G.) beigegeben. Immerhin scheint aber auch mit der maschinellen Anlage dieses Schiffes und anderer kein feststehendes Prinzip geschaffen zu sein. Die beiden auf der Werft ersiehenden Kreuzer erhalten Turbinen nach dem Dreiwellen-Antrieb. — Wie sich nun hier die Lösung der Verteilung des Antriebsmittels unter mannigfaltigen Verhältnissen vollzogen hat, so stand bei der Projektierung der Anlagen für die beiden im vorigen Jahre vergebenen Linienchiffe, die ersten, für die endgültig Turbinen vorgesehen waren, die Frage im Vordergrund, wie die Turbinen von den bisher auf unseren Schlachtschiffen üblichen Verhältnissen abweichen würden. Von vornherein galt damals zunächst als sicher, daß das Linienchiff, das als Ersatz Hildebrand der Kaiserlichen Flotte zur Ausführung übertragen war, mit Parion-Turbinen ausgerüstet werden sollte. Anders war es dagegen mit der Vergabe des Schwereschiffes Ersatz Heimdall. Als Angebot für diesen Bau mußten die zum Wettbewerb aufgeführten Werften Pläne nach dem Zwei-, Drei- und Vierschrauben-System einreichen, wobei die Entscheidung auf die Vulkan-Werft in Hamburg fiel, wo das Linienchiff mit drei besonderen Maschinen nach dem N. C. G.-Prinzip ausgerüstet wird. Weniger einfach vollzog sich jedoch die Ausarbeitung der Pläne für Ersatz Hildebrand. Hier handelte es sich darum, eine Anlage, die sich bisher noch auf größeren Schiffen im allgemeinen bei der Vierwellen-Anordnung am besten bewährt hatte, auf die für Linienchiffe gebräuchliche Form des Dreischrauben-Systems zu bringen. Die Aufgabe ist nun unter recht interessanten Verhältnissen gelöst worden. Als Einzelwellen-Turbinen mit Vorrichtung eines besonderen Abtriebsauslasses ausgebildet, wobei jeder Satz aus einer Hochdruck-, Niederdruck- und Rückwärts-Turbine besteht, bedeutet die Anlage insofern noch eine ungewöhnliche Neuerung, als sie den Fortfall der Marschturbinen bringt, mit der man sich bisher erst in wenigen Marinen, unseres Wissens nur in England, unter Anwendung von Parions Turbinen, abgefunden hat. — Naturngemäß wird es sich bei dieser Neuerung nicht um einen vereinzelt Fall handeln, vielmehr wird auch wohl bei den künftigen Panzerkreuzerbauten die besondere Turbine für Marschfahrten überflüssig werden.

Compagnie des Messageries Maritimes

Französische Postdampferlinie

Schnellste regelmässige Verbindung zwischen Zanzibar od. Mombasa u. Frankreich, (in 17 Tagen), Deutschland, England, Belgien etc. Regelmässige Verbindung nach Madagascar und Mauritius, via Majotte, Majunga, Nossi-Bé, Diégo-Suarez, Tamatave und Réunion.

Der D. „MELBOURNE“ wird von Zanzibar am 27. Januar von Mombasa am 28. nach Marseilles abfahren
 D. „NATAL“ wird von Mombasa am 27. Januar von Zanzibar am 28. nach Madagaskar und Mauritius abfahren

Passagepreise (incl. Tafelwein).

Von Zanzibar nach Marseille	Einfaches Billet			Retourbillet		
	I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.	I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.
	£ 44.—	£ 30.—	£ 16.—	£ 66.—	£ 45.—	£ 24.—

Für die Herren Gouvernementsbeamten, sowie deren Angehörige ermässigen sich die Preise eines einfachen Billets in der I. Cl. und in der II. Cl. um 15%, Missionare und deren Familie erhalten in der I. und II. Cl. auch 20% Rabatt

Kinder unter 3 Jahren sind frei, vom 3—12 Jahre wird der halbe Passagepreis erhoben.

Ein einfaches Billet hat 1 Jahr Gültigkeit. Passagiere, welche Egypten besuchen wollen, können die Reise in Suez oder Port Said unterbrechen und zur Weiterreise einen anderen Dampfer der Linie von Port-Said oder Alexandrien benutzen.

Retourbillets haben 2 Jahre Gültigkeit. Der Preis hierfür ist der einer einfachen Fahrkarte zuzügl. 50%

Die Gesellschaft (Compagnie) kann nun Passagierbillets für Brindisi, Neapel und Genua mit Umschiffung in Port-Said oder in Alexandrien auf die Dampfer der „Navigazione Generale Italiana“ zu besonders günstigen Taxen ausstellen. Die Billets können beim Agenten der M. M. bezogen werden.

Bei einer Extrazahlung von £ 4.— für I. Cl., £ 3.— für II. Cl. u. £ .110 für III. Cl. können Passagiere nach Marseille über die Comoren-Inseln, Majunga, Nosibés, Diégo-Suarez, Seychellen, Aden, Djibouti und Egypten fahren.

Regelmässige Abfahrten auf diesem Wege:
 von Mombassa am 27. jeden Monats,
 von Zanzibar am 28. jeden Monats.

Ankunft in Marseille ungefähr am 25. nächsten Monats.

Die Compagnie gibt Billets nach **Lourenço-Marques u. Durban** aus. Die Passagiere steigen in Majunga auf den M. M.-Küstendampfer, der die Plätze Maméla, Morundava, Ambohivé, Tuléar anläuft und am 12. eines jeden Monats in Durban eintrifft.

M. M.-Dampfer „Mpanjaka“ fährt zur Erledigung dieses Dienstes am 25. jeden Monats über die Comoren (Moroni, Mohéli, Mutsamudu, Mayotte) Majunga, Ananalave und Nossi-Bé.

Weitere Auskünfte erteilen die Agenten
Trun, Stürken & Devers G. m. b. H.
 Darressalam.

Aus London eingetroffen:

Schlipse und Cravatten

Letzte Neuheiten.
 Große Auswahl.

Autoshawls für Damen

Paul Bruno Müller.

WECHSEL DER JAHRESZEIT

Empfehlenswert ist es, sein Blut zu reinigen, es wieder herzustellen im Frühjahr ganz besonders, da es die gefährlichste Jahreszeit für die Gesundheit bildet.

Diejenigen, welche diese Empfehlung vernachlässigen, werden ohne Zweifel Schwächeständen, Hautausschlägen, roten Flecken, Furunkeln Kopfschmerzen, allgemeiner Mattlosigkeit, anfällender Galle, Appetitlosigkeit sowie Verdauungsstörungen ausgesetzt sein. Das beste tonische Mittel, den mächtigsten Reiniger und Wiederhersteller des Blutes bilden die Pink Pillen.

Preis per Schachtel Rp. 2.85.
 Erhältlich bei
 Bretschneider u. Hasche, G. m. b. H.
 Darressalam.

Pink Pillen

Der moderne Mensch

bedarf eines erstklassigen Präzisionsinstrumentes als Taschenuhr. Wünschen Sie einen wirklich zuverlässigen Zeitmesser zu erwerben, so wenden Sie sich an eine absolut reelle vorteilhafte Bezugsquelle.

Wir sind langjährige Lieferanten der Deutschen im Auslande.

Neuestes Preisbuch auch über Zimmeruhren, Gold-, Silber- und Alfenidwaren, Musikwerke, Optische Artikel, Lederwaren, Koffer etc. gratis u. franko. 2 Jahre Garantie. Einzelverkauf an Private.

Grau & Co., Leipzig. 181

Maschinist,

geleiteter Maschinenschlosser, in Montage und Behandlung von Maschinen durchaus erfahren, sucht baldigst Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden.
 Gefl. Offerten unter A. S. 100 bef. die Expedition dieser Zeitung.

Photogr. Handlung

Alle Bedarfsgegenstände f. Amat.-Photographie
 Großes Lager in photogr. Apparaten.
 Nur tropenerprobte Erzeugnisse erster Firmen.
Walther Dobbertin, Darressalam u. Tanga.

Eiserne Bettstellen

mit Spiralzugfedern: 45 Rp.

Matratzen, Kissen, Bettwäsche, Decken und Netze

Kinder- u. Sportwagen

Polstermöbel

Geschirre, Sattel, Lederwaren, Koffer,
Segeltuche, Segeltucharbeiten.

GUSTAV BECKER

Sattlerei Polsterei Wagenbau.

Werkstätten für Reparaturen u. Neuanfertigung.

KIJABE HILL.

(2700 Meter über dem Meere).

≡ **Ausgezeichneter Kurort für Erholungsbedürftige** ≡

**Interessanter und angenehmer Aufenthalt für
Sportsleute, Sammler und Touristen.**

Musik-, Rauch-, u. Spielräume, Reichhaltige Bibliothek, Tierpark etc.

„Kijabe Hill“ liegt eine Stunde von der Bahnstation Kijabe — 365 Meilen von der Küste entfernt, — in schönster romantischer Lage mit herrlicher Fernsicht auf Vulkan Longonode und Naivasha-See.

Volle Pension zu mäßigen Preisen. ⚡ Rechtzeitige Anmeldung erforderlich.

Arrangements von kurzen oder längeren Jagdexpeditionen.

Rundfahrten auf dem Viktoria-Nyanza-See.

Kurort Kijabe Hill (Brit. Ostafrika)

Wie

kann die Welt wissen,
daß du etwas Gutes
hast, wenn du es ihr
nicht anbietest?

(Rockefeller).

Maddahanid Fluidextrakt B²

seit Jahren in der Kolonialproben, zuverlässiges, inneres Heilmittel gegen Harn- und Blasenentzündungen und Geschlechtskrankheiten, macht Injektionen (Einspritzung) mit Chemikalien vollkommen unnötig, bringt Heilung meist schon nach 3 oder 4 Tagen und bewirkt sofortiges Aufhören des Schmerzes oder Brennens. Bei Strikturen macht es den Gebrauch von Bougies entbehrlich und ist daher für mit Harnröhrenverengung Befallene unschätzbar. Seiner Ungefährlichkeit halber ist es zur Verwendung durch Laien bestens geeignet. Die Anwendung ist einfach und die Wirkung eine sichere. Zwei Flaschen à 150 Gramm Inhalt kosten überallhin franko per Post 15 Rp. = 20 Mk. = 1 £ = 25 Frs gegen Nachnahme.

Maddahanid-Compagnie
Daressalam (Deutsch-Ostafrika), Araherstraße 33
Agentur in Daressalam:
P. Keller, Cigarren-Handlung, Unter den Akazien.

Vorzügl. Küche

HOTEL

Deutscher Kaiser

Ältestes Hotel
am Platze

MOROGORO

Inhaber F. SAILER

Vertretung der Brauerei Schultz.

Eigene Sodawasser-Fabrik

Bei jedem Zuge steht ein Wagen den verehrten Gästen zur Verfügung.

Sodawasser

Aus nur einwandfreiem stets desanitären Kontrolle unterliegendem Wasser hergestellt, liefert zu dem billigsten Preise
Abderrafal & Söhne, Daressalam
Unter den Akazien.
Zur Besichtigung unserer mit den neuesten Einrichtungen — elektr. Betrieb, Destillierapparat — ist Jedermann höflich eingeladen.

Christo Loucas

Daressalam—Dodoma.

Kolonialwaren Konserven

Weine :: Spirituosen

in Kommission

Export :: Spedition :: Import

Wissmann-Hotel

M. Th. Curmulis

unter den Akazien No. 23. Post-Box No. 13.

Unternehmer.

Commissions-Agent

14 Zimmer mit elektrischer Beleuchtung

Cigarren- und Cigarettenhandlung.

Vorzügliche europäische Küche

Französischer Rotwein

„Rivoire“
Cigarettenfabrik.

Grand Hotel Tanga.

Neuestes modern eingerichtetes
Haus mit moskitosicheren

Zimmern

Restaurant mit exquisiter Küche u.
solide Preise.

Bes. H. Zanetti, Tanga.

Emil Paul, Daressalam.
Spedition ≈ Lagerung ≈ Commission.

Zollabfertigung in jeder Art sofort.

Erledigung rückständiger Zollabfertigungsangelegenheiten in kürzester Zeit.

Geschäftsgrundsatz:

Prompt, gewissenhaft, billig.

Telephon Nr. 38.

Tel.-Adr.: Paul, Daressalam.

Sachsen

in der Fremde verlangen in ihrem Interesse gratis u. franko Proben ihrer Heimatztg. vom Verlag der Sachsen-Post, Dresden-A. Güterbahnhofstr. 12

Spedition — Zollabfertigung
nach allen Plätzen der Küste, der Zentral-
u. Usambarabahn.

Wm. Liebelt
Daressalam.

Agentur — Commission

Arbeiter-Vermittlung.

Auskunftei

Charlotte Zimmermann.

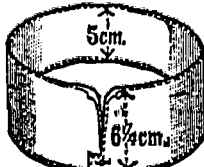
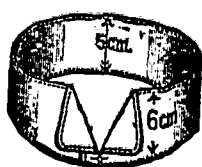
Platzvertretung Daressalam

Postfach 47

für

Postfach 47

Heinrich Jordan.



Militär-Effekten

Tropenkofier

Cocos-Teppiche

Kinderwagen.

Mit Dampfer „König“ treffen ein:

Fenstergardinen aus Tüll-

Etamin u. Leinen, Wand-

Dekorationen, Diwan-Decken, Tisch-

decken, Damenblusen, Kinderstrümpfe,

Schürzen, Herren-Sockenhalter.

Herren-Schuhe.

Damen-Tennisschuhe.

**Erste Deutsche
Ostafrikanische Bierbrauerei
Daressalam :: Wilhelm Schultz.**

**Lagerbier • Weißbier • Braumbier
Malzbier • Porter • Eis • Sodawasser**

Versandbiere sind pasteurisiert und
haltbar.

Lienhardt-Sanatorium

Wugiri.

Erholungsort 1100 Meter hoch im Westusambara-Gebirge, kühl und herrlich gelegen. Elegante europäisch ausgestattete Räume, Kasino mit Musik-, Billard- und Lesezimmer, sowie reichhaltige Bibliothek. Wohngelegenheiten im Kurhaus, sowie Einzelhäusern, Tennisplatz.

Volle Pension 7 Rupie täglich.

Bei einem Aufenthalt von 1 Monat und mehr 6 Rp. täglich. Bei einem Aufenthalt von 2 Monaten und mehr 5 Rp. täglich. Wugiri ist von Tanga bequem in einem Tag zu erreichen. —

Die Deutsche-Ostafrikalinie bewilligt den Gästen des Sanatoriums von allen ostafrikanischen Häfen aus eine Fahrpreisermäßigung von 50%.

Reittiere und Träger stehen auf Bestellung Station Korogwe.



Raubtierfallen.

405 Leoparden, Hyänen, Stumpfschweine, Servale, Manis, Iakos, Marder, Luchs, Stach- und Ginstertatzen
Herr Theo M. Plantage M. Deutsch-Ostafrika, mit unseren un-
verletzlichen Fangapparaten.
Besteher Preiskurant mit anerkannt
best. Fangmethoden gratis u. franko.

Hannover Raubtierfallen-Fabrik
E. Grell & Co.,
Hannover i. Schl.

Die

Damenwelt

iebt ein rosiges, jugendfrisches Antlitz
und einen reinen, zarten, schönen Teint.
Alles dies erzeugt:

Stedenpferd-Lilienmild-Seife
von Bergmann & Co. Nadebul
à mit Schutzmarke: Stedenpferd
St. 75 Pf. bei:

Bretschneider & Hasche.

August Dorn, Daressalam

Klempnerei — Schlosserei.

Installation — Fahrradgeschäft.

empfehlte sich für alle in sein Fach schlagende
Arbeiten.

Richard Höfinghoff
MOMBO.

Bau-Unternehmung
für landwirtschaftliche und in-
dustrielle Anlagen.

Hygienische

Bedarfs- und Gummi-Artikel
sensationale Pariser Neuheiten
für Herren und Damen.

Bücher-Raritäten

Billigste Preise, grösste Auswahl.

Grosse illustr. Liste gratis und franco

verschlossen als Brief, g. 20 Pf.-Marken

Paul Bär, Glauchau (Sachsen)

Hotel Gerth, Wilhelmstal (Westusambara)

Luftkurort 1500 Meter hoch.

Ausgangspunkt der schönsten Partien des Usambara-Gebirges.

Gut eingerichtete Zimmer. — Vorzügliche Verpflegung.

Keine Konserven — alles frisch.

Reittiere.

Tennisplatz.

Zimmer u. Pension von 5 Rupie an.

GERTH.

Langjähriger Leiter des Hotel Kaiserhof in Daressalam.

Die Deutsche-Ost-Afrika-Linie gewährt allen denen, die mein Hotel in Wilhelmstal zur Erholung aufsuchen, 50% Ermässigung auf die volle Passage.

C. Vincenti

Daressalam.

Photo-Spezialhaus

**Werkstätte für
Photokunst**

Gegründet 1894.

Apparate, Objektive.

Vertrieb von Zeiss-, Goerz- u. Voigtländer-Fabrikat.

(Preislisten auf Wunsch).

Platten-, Plan-, Block- u. Roll-Film

in allen gängbaren Formaten
(für Vera- und Glyphoskope).

**Celloidin-, Gaslicht-, Brom-,
Actinos- u. Autopapiere**
sowie Post-Karten.

**Sämtliche
Chemikalien und Utensilien.**

Großes Lager in
**Bütten- u. Künstler-Karton,
Einsteck- u. Einlebe-Alben**
in modernster Ausstattung.

**Photographie-
Ständer, Leisten, Rahmen**
aus europäischen u. afrikanischen Holzarten.

Einrahmungen
in allen Arten und Größen.

**Reparaturen,
An- u. Verkauf von Apparaten.**

**Ausrüstung von Expeditionen
und Plantagen.**
Auskünfte und Belehrung
stets zu Diensten.

Die
Mech. Bau- und Möbeltischlerei
A. Rothbletz
übernimmt sämtliche Tischlerarbeiten
auch von auswärts.
Prompte Bedienung. Solideste Ausführung.

F. GÜNTER, Daressalam

empfiehlt

Möbel jeder Art

nach Angabe aus europäischem, indischen und
afrikanischen Holz

billigste Preise, solideste Ausführung.

Hausstands-Geräte

Steingut, Aluminium und Emaille-Geschirr.

Sturmlaternen

Tisch- und Küchen-, Hänge- und Wandlampen.

Reichhaltiges Lager

in Gläsern, Tellern und Tassen

==== Pumpen ====

Gas- und Wasserleitungsartikel, Bohrstahl,
Stangeneisen.

Tauwerk

in allen Stärken

Plantagen-Geräte

Buschmesser, Hauer, Hacken, Sensen Giess-
kannen etc etc.

Farben, Oele Terpentin, Carbolinum Teer,
Treibriemen, Putzwolle

Feldschmieden, Ambosse, Schleifsteine.

Eisenbahn-Hotel Kilossa

vorm. K. Efstathiou

Besitzer: N. Zacharakis

==== Hotel — Restaurant — Bar. ====

Prima Cigarren

aus garantiert reinem übersee-
ischem Tabak, Handarbeit, keine
Ausstattung, nur Qualität, 100
Stück 8 Mark ab hier, versan-
det gegen Voreinsendung MAX
GNENSCH, pensionierter Ge-
richtsvollzieher, Berlins. 59,
Maybachufer 6 (ausscheiden)
Jede Geschäftsbesorgung für
Berlin wird übernommen und
bestens ausgeführt.

Reiche Leier findet jeder sofort
im Dffertenblatt Mariag
Leipzig. Probe-Nr. geg. 10 Stk. geb.
Bismarcken.

Werkstätten für neuzeitliche

Lichtbildnerie

◆ Einzelaufnahmen : Gruppenauf-
nahmen : Landschaftsaufnahmen
◆ : Aufnahmen im eigenen Heim :
◆ : Aufnahmen für wissenschaftliche
◆ und technische Zwecke : Vergröße-
rungen bis zur Größe von 2 m.
◆ : Anfertigung von Projektions-
bildern : Übernahme aller Ama-
teurarbeiten ◆◆

Walther Dobbertin :: Daressalam und Tanga.



„Grand Prix“
Höchste Auszeichnung, Weltausstellung
Paris 1900.

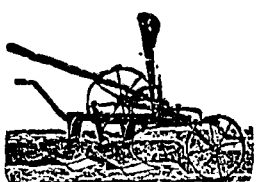
RUD. SACK

Leipzig-Plagwitz, G.



„Grand Prix“
Höchste Auszeichnung, Weltausstellung
Mailand 1906.

Größte Fabrik für Pflüge u. Drillmaschinen.

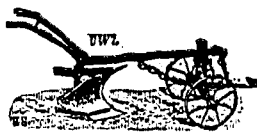


Eggen,
Kultivatoren



Schutzmarke.

Hack- und
Breitsäemaschine



Zu beziehen durch **AUGUST FEYER, Buiko und Moschi.**